

Akademie der bildenden Künste Wien

Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2022 – 2024

## Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Akademie der bildenden Künste Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

## Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl.
2. Akademie der bildenden Künste Wien, vertreten durch Rektor Dr. Johan Frederik Hartle.

## Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024

## Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

### Übersicht der Leistungsbereiche:

#### **A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung**

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

#### **B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)**

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

#### **C. Lehre**

- C1. Studien
- C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C3. Weiterbildung

#### **D. Sonstige Leistungsbereiche**

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

# A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

## A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist eine der ältesten Kunstuniversitäten Mitteleuropas. Sie orientiert sich an künstlerischer und gesellschaftlicher Vielfalt – bei einer jeweils zeitgemäßen Auslegung der medialen Voraussetzungen künstlerischer Produktion und deren gesellschaftlicher Positionierung. In diesem Sinn geht es in den folgenden Jahren um fünf entscheidende Schwerpunkte:

- Frauenförderung, Genderdiversität und -gerechtigkeit
- Internationalisierung und Dekolonisierung
- Nachhaltigkeit und Ökologie
- Digitalisierung
- Neue Räume – neue Öffentlichkeiten

Die Akademie orientiert sich mit diesen Schwerpunkten an den Systemzielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP), die durch die inhaltlichen Perspektiven der einzelnen Institute mitgetragen werden und insofern als Grundnarrative zunehmend die inhaltliche Orientierung und relevante Handlungsfelder der Akademie akzentuieren.

Auf Basis der bisherigen Initiativen und Erfolge im Bereich der Frauenförderung, Genderdiversität und -gerechtigkeit bildet die Weiterführung der Umsetzung für eine gendergerechte Universität einen zentralen Schwerpunkt der Akademie, mit der sie ihr gesellschaftliches Wirken betont. Der gesellschaftlichen Verantwortung der Universitäten (GUEP 7) im Sinne einer beispielhaften Gestaltung von gesellschaftlicher Vielfalt wird dadurch eine zentrale Rolle eingeräumt. Verstärktes Augenmerk wird künftig auch auf Intersektionalität, also auf die Verknüpfung verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien (wie z. B. Geschlecht, Alter, sozioökonomischer Status, Dis\_abilities), gelegt werden. Zudem ist der Akademie der bildenden Künste Wien die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Elternschaft und Studium bzw. Beruf ein zentrales Anliegen.

Zur aktiven Förderung von Genderdiversität und -gerechtigkeit und Inklusion gibt es an der Akademie ein weitreichendes Coachingangebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen. Das im Bereich Frauenförderung | Geschlechterforschung | Diversität und der Personalentwicklung angesiedelte, bereits stark etablierte Frauencoaching richtet sich zudem an trans, inter\* und nicht-binäre Personen. Das Forschungsservice Kunst | Forschung | Support (KFS) der Akademie bietet zudem für Frauen im Bereich künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung und Drittmittelprojekten programmspezifische Antragsunterstützung sowie Karriereentwicklungs- und Präsentationscoachings an, um nicht zuletzt dem Wegfall dezidierter Karriereförderprogramme für Frauen, wie beispielsweise jene des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), entgegenwirken zu können. Die Akademie wird sich auch zukünftig als eine Vorreiterin in der gendergerechten Gestaltung von öffentlichen Institutionen begreifen und hat jüngst eine Professur für Gender and Space eingerichtet (die je temporär besetzt wird). Zugleich ist die Konsistenz, mit der Frauenförderung, Genderdiversität und -gerechtigkeit an der Akademie etabliert wurden, Vorbild für weitere leitende Prozesse und Entwicklungsrichtungen. So geht es darum Konzepte und Maßnahmen zu erarbeiten, die Universität für unterrepräsentierte Studierenden-Gruppen zu öffnen und unter anderem die soziale Inklusion von Studierenden aus Nicht-EU-Staaten und von Studierenden mit Migrationsbiografie zu verbessern sowie die Diversität und Internationalität der Akademieangehörigen erhöhen.

Insbesondere im Bereich der Internationalisierung und der Steigerung der Mobilität (GUEP 6) wird die Akademie in den kommenden Jahren relevante neue Akzente setzen. Internationalisierung erfolgt an der Akademie nicht ohne geografische Schwerpunkte: Sie dient zugleich einer spezifischen Profilierung, die aktuellen kulturpolitischen Debatten folgt und auf gegenwärtige politische Entwicklungen reagiert. Derzeit stehen Perspektiven der Dekolonisierung sowie der Diversität besonders im Vordergrund – nicht zuletzt durch die antirassistischen Protestbewegungen und Debatten über einen kritischen Umgang mit dem kollektiven Gedächtnis und seiner postkolonialen, geschichtspolitischen Aneignung. Im Bereich der Internationalisierung ist die Erhöhung der Mobilität des eigenen Personals (in Abteilungen, Instituten und Sammlungen) sowie der Studierenden ein erklärtes Ziel, um nicht zuletzt die Diversitätskompetenzen und internationale Vernetzungsaktivitäten in Zukunft weiter zu steigern. Auch in der Erarbeitung von Konzepten, die darauf abzielen, die soziale Inklusion von Studierenden aus Nicht-EU-Staaten und von Studierenden mit Migrationshintergrund zu verbessern sowie die Diversität und Internationalität der Akademieangehörigen zu erhöhen, kommen Aspekte der Internationalisierung hinsichtlich einer inneren Dekolonisierung der Universität zum Tragen. Entscheidend für den Bereich der Internationalisierung sind die Intensivierung von Kooperationen und die erweiterte Zusammenarbeit im Rahmen der *Art School Alliance* – einer Plattform für den Studierendenaustausch, auf Basis derer die Akademie ihre Kooperation mit international renommierten Kunsthochschulen forcieren wird (GUEP 4).

Etablierte Kooperationen sind die Basis für Forschungsprojekte und Projektkollaborationen im Europäischen Hochschulraum, die auch eine Stärkung der universitären Forschung ermöglichen (GUEP 2). Der Ausbau der Beteiligung an Förderstrukturen im Rahmen der EU-Förderprogramme für Forschung, Hochschulbildung und Kultur (*Horizon Europe, Erasmus+, Creative Europe* etc.) soll verstärkt genutzt werden, wobei die explizite Zielsetzung der Einbindung von Schwerpunktländern auch außerhalb der EU in diese Kooperationen sowie die intensivere Beteiligung an bilateralen, internationalen Förderprogrammen intensiviert werden soll.

Der Fokus der Akademie auf Nachhaltigkeit und Ökologie versteht sich als direkte Reaktion auf die vorherrschende ökologische Krisensituation, die sich auf globaler Ebene abzeichnet, und in die ein gravierendes globales Ungleichgewicht hinsichtlich Verantwortlichkeit und Konsequenzen eingeschrieben ist. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als eine Vorbildinstanz (GUEP 7d) gerecht zu werden, arbeitet die Akademie an der Schärfung des Bewusstseins in Bezug auf Materialien und Ressourcen sowie ihren Verbrauch und die dadurch entstehenden Emissionen. Die Akademie beteiligt sich in diesem Sinne selbstverständlich aktiv an der Allianz Nachhaltige Universitäten, bei UniNETZ und im Verein *forum n* (z. B. mit dem Projekt „Arts of Chance“) sowie zukünftig in gegebenenfalls neu entstehenden Nachhaltigkeitseinheiten, die über die Uniko gebildet werden.

Darüber hinaus geht es in Zukunft noch stärker um Konzepte eines interdisziplinären, nachhaltigen Ressourcenmanagements, zu dem auch eine verantwortungsvolle Gestaltung von Mobilität gehört. Ökologisches Grundwissen und die kritische Reflexion auf die eigene Situation und Alltagspraxis werden in allen Instituten und Abteilungen verstärkt etabliert und finden Eingang in die Forschungs- und Lehrpläne, dies erlaubt zugleich die universitäre Lehre zu verbessern und effizienter (ressourcenschonender) zu gestalten (GUEP 3a). Die Akademie erarbeitet sich auf diese Weise auch ein gemeinsames Bewusstsein, um Eigeninitiative und Verantwortung zu fördern. Neben verschiedenen Projekten und Initiativen auf der Ebene der Institute, Sammlungen und Abteilungen werden zentrale Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung dabei helfen, den strategischen Schwerpunkt Nachhaltigkeit zu entfalten und damit auch das Hochschulsystem insgesamt gemeinsam weiter zu entwickeln (GUEP 1).

Übersicht der in der Leistungsvereinbarung dargestellten aktuellen bzw. geplanten Nachhaltigkeitsprojekte der Akademie:

- zentrale Nachhaltigkeitsagenden (u. a. Green Office, Green Mobility, Lagerlogistik)
- Intensivierung nachhaltiger Partnerschaften mit Kunst- und Kulturinstitutionen im Rahmen des Referats für Kunst und Öffentlichkeit
- zunehmende Verankerung von Nachhaltigkeitsagenden in der Forschungspraxis
- Entwicklung attraktiver und nachhaltiger Karrieremodelle zur Förderung von High Potentials in der Forschung
- aktive Teilnahme an der Allianz Nachhaltige Universitäten
- Ausbau des Transfers in Bezug auf die SDGs mit Impact of Arts

In der Vermeidung von Emissionen bieten Prozesse der Digitalisierung Chancen. Die Digitalisierung zentraler Abläufe der Kommunikation und Administration sowie der Lehre und der Forschung wird in den kommenden Jahren Priorität haben – nicht zuletzt, um einen folgenreichen technologischen Wandel sozial verantwortlich zu begleiten. Zur Entlastung der Verwaltung und zur Beschleunigung von Prozessen sowie zur nachhaltigeren Nutzung von Ressourcen werden nutzer\_innenfreundliche digitale Arbeitsabläufe realisiert, entsprechende Technik zur Verfügung gestellt und notwendige Services angeboten, um die Akademie insgesamt zukunftsfähig zu machen und ihre Arbeit effizienter zu gestalten (GUEP 1). Dafür gilt es, die digitale Infrastruktur zu verbessern und die berufliche Aus- und Weiterbildung dahingehend zu forcieren, um auch die Voraussetzungen für eine gute Supportstruktur zu sichern. Die künstlerische und wissenschaftliche Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste Wien wird verstärkt die digitale Kompetenz der Studierenden fördern, um auch die Lehre vielfältiger, effizienter und besser gestalten zu können (GUEP 3). Nicht zuletzt geht es darum zu erproben, welche digitalen Fähigkeiten das Berufsfeld von Künstler\_innen und Wissenschaftler\_innen heute und morgen braucht, um auch die Kapazitäten des Standorts im Sinne innovativer Arbeit zu intensivieren (GUEP 5). Die Digitalisierung und ihre kritische Hinterfragung bzw. Reflexion wird deutlicher sowohl in die Curricula als auch in die Verwaltung eingebunden werden.

Mit der Arbeit in neuen digitalen Räumen verbindet sich ein Schlüsselthema für die Weiterentwicklung der Akademie: *die Erschließung neuer Räume und neuer Öffentlichkeiten*. Dieser strategische Komplex ist sowohl relevant auf der Ebene inhaltlicher Profilierung als auch im Sinne der Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen der Arbeit der Akademie. Mit ihm eröffnen sich Möglichkeiten der Intensivierung von (Forschungs-)Kooperationen sowie des Wissens- und Kunsttransfers und die Weiterentwicklung der Akademie am Standort selbst. Infrastrukturell geht es aber auch darum, kumulierte Probleme direkt zu adressieren: Seit über zweieinhalb Jahrzehnten hat die Akademie bei ständig wachsenden Studierenden- und Mitarbeiter\_innenzahlen keine dauerhaft verfügbaren neuen Räume mehr hinzugewonnen und ist damit in ihrer Praxis stark eingeschränkt. Zugleich wachsen die Aufgaben, in einem komplexen öffentlichen Raum – sowohl physisch als auch digital – umfassend präsent zu sein.

Die Erschließung neuer Öffentlichkeiten ist ein Hauptmotiv der strategischen Weiterentwicklung der Akademie in den kommenden Jahren (GUEP 5). Hier ist eine engere Bindung der Lehre an die Ausstellungstätigkeit in den Sammlungen – etwa durch wechselnde Impulse von externen Kurator\_innen – ebenso gemeint wie die Verwirklichung eines sozialen inklusiven Charakters des Kunstbetriebs. Zu Letzterem zählen unter anderem strategische Schwerpunktsetzungen und synergetische Bündelungen im Bereich der Lehre sowie auch die Nutzung von (temporären) Räumen in verschiedenen Gebieten der Stadt. Im Bereich der Institute, Abteilungen und Sammlungen wird es um erweiterte Kommunikationswege (*Science to Public/Art to Public*) und die Verstärkung der Außenwahrnehmung sowie um Kooperationen gehen, die die Sichtbarkeit erhöhen. Vor diesem Hintergrund lassen sich Fragen einer stärkeren Berufsfeldorientierung erörtern: Wie kann sich Kunst etwa zwischen

vielfachen Auftraggeber\_innen und politischen Haltungen positionieren, und wie können demgegenüber auch eigenständige und widerständige Positionen erarbeitet und behauptet werden? Es ist je wieder zu verhandeln, wem die Ansprache der Kunst gilt, um ihre öffentliche Rolle (und gesellschaftliche Verantwortung) in den Fokus zu rücken.

In diesem Sinne geht es der Akademie in den kommenden Jahren darum, eine Struktur für eine bessere und profilorientiertere Koordination von Veranstaltungen, künstlerischen und diskursiven Interventionen zu schaffen: ein Referat für Kunst und Öffentlichkeit. Die Akademie strebt so im Bereich der Third Mission die Intensivierung nachhaltiger Partnerschaften mit anderen Kunst- und Kulturinstitutionen, Schulen und Hochschulen sowie Medien an, um inter- und transdisziplinäres Arbeiten zu fördern. Auf diese Weise werden Kontaktmöglichkeiten nach innen und außen erhöht, die Kommunikation mit spezifischen Öffentlichkeiten intensiviert und so auch neuer Raum und erweiterte Reibungsflächen für künstlerische und diskursive Interventionen geschaffen, um das gesellschaftliche Wirken der Akademie weiter zu profilieren.

Um die zentralen strategischen Entwicklungsrichtungen gemeinsam zu verfolgen, braucht die Akademie engagierte Mitarbeiter\_innen. Daher gilt es in den folgenden Jahren auch entscheidende Akzente hinsichtlich der Personalplanung und -entwicklung zu setzen – für das künstlerisch-wissenschaftliche und für das allgemeine Universitätspersonal gleichermaßen. Dabei geht es in erster Linie darum, attraktive Karrierekonzepte zu schaffen und die berufliche Ausbildung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter\_innen zu fördern. In der Nachwuchsförderung (GUEP 4) wird die frühe Karriereentwicklung bzw. die Übergangsphase vom Studium zum Beruf durch das Mentoring-Programm Kunst sowie das Akademie Studio-Programm (an der Schnittstelle zwischen Studium und freischaffender künstlerischer Tätigkeit), das Lektor\_innenprogramm für Doktorand\_innen (die eine Berufstätigkeit als Universitätslehrende anstreben) und das Programm des Doktoratszentrums begleitet und ermöglicht. Zudem wird in allen Bereichen und Entwicklungsphasen die Intensivierung der Forschungsorientierung (GUEP 2) vorangetrieben.

Neben Maßnahmen der Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Entwicklungsperspektiven) spielen hier niederschwellige und kollegiale Formen der Evaluation in Administration, Forschung und Lehre eine Rolle, bei denen immer auf die Angemessenheit und Passgenauigkeit für das jeweilige Handlungsfeld zu achten ist. Den Ausgangspunkt für Qualitätsentwicklung bilden insofern spezifische, ergebnisoffene, qualitative und prozessuale Formate. Transparente Prozesse fördern und sichern dabei die wesentlichen strategischen Entwicklungen sowohl auf der Ebene individueller Kompetenz als auch auf struktureller Ebene.

## **A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen**

### **A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie ist eine Bildungseinrichtung, die zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen beiträgt, die die scientific und societal literacy erhöht und diese durch ihre Teilhabe an gesellschaftlichen Debatten fördert. Das entspricht ihrem Selbstverständnis als rekursive Universität, die die Voraussetzungen unter denen sie arbeitet, selbst mitgestaltet. Die gesellschaftlichen Zielsetzungen universitärer Lehre, Forschung und Bildung werden durch die fünf Entwicklungsrichtungen der Akademie betont – nicht nur in der Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Agenden, sondern auch in der Intensivierung der Vermittlung, der Teilnahme und des Eingreifens in gesellschaftliche Debatten. Diesen Entwicklungsrichtungen liegen entscheidende Akzente in der Personalplanung und –entwicklung für das künstlerisch-wissenschaftliche und administrative Personal zugrunde.

### **A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen**

Die gesellschaftlichen Zielsetzungen sind durchgängig in das Geschehen der Akademie integriert und die fünf Entwicklungsrichtungen der Akademie beziehen sich allesamt auf diese Ziele. Die strategischen Schwerpunkte der Akademie sowie die damit einhergehenden einzelnen Vorhaben werden in den folgenden Kapiteln im Detail dargestellt. Um das Profil der Akademie und die damit verbundenen Schwerpunkte der gesellschaftlichen Zielsetzungen aufzuzeigen und als Vorgriff auf die einzelnen Vorhaben, hier eine Übersicht über die fünf Entwicklungsrichtungen der Akademie, die sich ihrerseits als umfangreich gesellschaftliche Agenden verstehen.

#### **Weiterentwicklung der Strategie zu Frauenförderung, Genderdiversität und -gerechtigkeit**

Genderdiversität und Frauenförderung wurden, nicht zuletzt durch die Initiative *Non-Binary Universities*, in allen Bereichen etabliert und werden fortgehend weiterentwickelt. Dies umfasst auch ein umfangreiches Coaching- und Weiterbildungsangebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen. Gender- und queer-theoretische Lehrveranstaltungen sind in den Studienplänen umfassend vorhanden. In der Personalpolitik und Berufungspraxis gelten differenzierte Richtlinien, die in Zusammenarbeit der diversen Gremien und des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen erarbeitet wurden. Die jährliche Benefizauktion, deren Erlöse u. a. zur Förderung von Studierenden aus Nicht-EU-Staaten sowie von Initiativen, die geflüchteten Menschen (speziell Alleinerziehenden, Senior\_innen und LGBTIQ+ Personen) helfen ein selbstbestimmtes (Berufs-)Leben zu führen, wird weitergeführt. (Siehe u. a. Kapitel A4.1, A4.2, C1.3)

#### **Internationalisierungs- und Dekolonisierungsstrategie**

Die Erhöhung der Mobilität des eigenen Personals sowie der Studierenden ist ein erklärtes Ziel, um Diversitätskompetenzen und internationale Vernetzungsaktivitäten weiter zu steigern. In Bezug auf „innere Dekolonisierung“ werden Konzepte und Maßnahmen erarbeitet, die soziale Inklusion von Studierenden aus Nicht-EU-Staaten und von Studierenden mit Migrationsbiografie verbessern sowie die Diversität und Internationalität der Akademieangehörigen erhöhen. Hier werden auch unterrepräsentierte Gruppen miteinbezogen, wie im Eintrag der Akademie auf [Inclusive Mobility.eu](https://www.inclusive-mobility.eu) ersichtlich ist.

Internationale Kooperationen wie die *Art School Alliance* sowie Ausstellungsmöglichkeiten für Studierende und Alumni im Ausland werden weiter ausgebaut und der weltweite Austausch via digitaler und sozialer Medien erweitert. Der eurozentristische Blick des Kunstgeschehens soll durch Zusammenarbeiten mit Institutionen in Zentral- und Osteuropa (u. a. China), Länder des globalen Südens (u. a. Äthiopien) wie auch dem nordatlantischen Raum (u. a. Kanada) herausgefordert werden. (Siehe Kapitel A1, A4.1, B1.1., B2.2, B4, C1.1, C1.3, D1.1, D1.2, D2.1, D2.2, D2.7)

## **Strategie zu Nachhaltigkeit und Ökologie**

Ökologisches Grundwissen und die kritische Reflexion auf die eigene Situation und Alltagspraxis werden in allen Instituten, Sammlungen und Abteilungen sowie in den Forschungs- und Lehrplänen etabliert. Somit werden Fragen ökologischer Nachhaltigkeit gemeinsam entwickelt und selbstverständlich zum inhaltlichen Profil der Akademie zählen. Auch externe Beratung, die Ideen und Entwicklungen strukturell zu implementieren hilft, wird in Bezug auf diese relevanten Themen zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Kooperationen mit sozialen Initiativen, ökologischen Bewegungen und Non-Profit-Organisationen, wie auch Einzelinitiativen in den Abteilungen und Instituten sollen dazu beitragen, Nachhaltigkeit zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen und auch die Reflexivität hinsichtlich des eigenen künstlerischen und wissenschaftlichen Handelns zu steigern. Die Akademie ist aktives Mitglied der *Allianz Nachhaltige Universitäten* und wird ein interdisziplinäres, nachhaltiges Ressourcenmanagement etablieren, zu dem u.a. auch die bedachte Gestaltung von Mobilität gehört. (Siehe Seiten 4-5, A4.1, B1.1, B1.2, B3.1, B3.2, C1.1, D2.3, D2.7)

## **Digitalisierungsstrategie**

Zentrale Prozesse der Administration und Forschung werden zunehmend digitalisiert, auch zur nachhaltigeren Nutzung von Ressourcen. Dafür muss die digitale Infrastruktur verbessert und die berufliche Aus- und Weiterbildung forciert werden, um auch die Voraussetzungen für eine gute Supportstruktur sicherzustellen. Digitalisierung umfasst an der Akademie in den kommenden Jahren auch zahlreiche Ebenen der Archivierung und Präsentation, von der Erschließung der Sammlungsbestände bis hin zu einer digital erweiterten Ausstellungs- und Vermittlungspraxis. Digitalisierung bedeutet an der Akademie aber immer auch die kritische künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den sozialen, ökonomischen und ökologischen Voraussetzungen und damit einhergehenden gesellschaftlichen Konsequenzen, die Kritik der digitalen Produktivkräfte (im Sinne einer reflexiven Gestaltung der digitalen Transformation). Insofern wird die Digitalisierung in den kommenden Jahren auch in der Lehre und an allen Instituten verstärkt im Fokus sein. Auch in diesem Bereich werden (Forschungs-)Kooperationen intensiviert, Curricula weiterentwickelt und neue inhaltliche Herausforderungen für Projekte gesucht werden. (Siehe Kapitel A4.1, B1.1, B1.2, C1.1, C1.3, C1.5, C3.1, D2.1, D2.3, D2.7)

## **Strategie zur Erschließung neuer Räume und neuer Öffentlichkeiten<sup>1</sup>**

Die Erschließung neuer (temporärer) Räume und neuer Öffentlichkeiten (physisch und digital) ist ein Hauptmotiv der strategischen Weiterentwicklung der Akademie, in dem sich ihre dritte Mission konkretisiert. Damit verbinden sich Möglichkeiten der Intensivierung von (Forschungs-)Kooperationen sowie der Wissenschaftskommunikation und Kunstvermittlung und die weitere Profilierung der Akademie am Standort selbst. Third Mission heißt aus der Perspektive einer Kunstuniversität nicht nur die umfassendere Kommunikation in bestehender Form, sondern auch die Schaffung neuer Möglichkeiten. Solche Kommunikationswege sind auch Räume, Netzwerke und Kooperationen, die die Außenwahrnehmung und Sichtbarkeit der Akademie erhöhen.

Im Bereich der Lehre soll es eine engere Bindung zur Ausstellungstätigkeit in den Sammlungen geben, hier geht es auch um einen intendierten sozial inklusiven Charakter des Kunstbetriebs wie um den Zugewinn neuer (temporärer) Räume in verschiedenen Gebieten der Stadt. Die Maßnahmen von *Akademie geht in die Schule* sowie *Plattform Vielfalt* dienen der aktiven Information und Öffnung der Akademie gegenüber bildungsbenachteiligten Jugendlichen, um ein breiteres Spektrum von Interessent\_innen auf die Kunstuniversität und ihr Studienangebot sowie den Zugang zu Kunst im Allgemeinen aufmerksam zu machen. Zur zentralen Koordinierung aller Maßnahmen in diesem

---

<sup>1</sup> Als Räume für die (auch temporäre) künstlerische Praxis werden sowohl physische wie auch virtuelle Räume gedacht. Vorhaben gemäß Uni-ImmoV sind davon nicht betroffen.



Bereich wird ein Referat für Kunst und Öffentlichkeit installiert. (Siehe Kapitel A1, A5.1, B1.1., B3.1, B3.2, C1.1, C1.3, D1.1, D1.2, D2.7)

### Strategien in der Personalplanung und -entwicklung

Die Akademie will entscheidende Akzente in der Personalplanung und -entwicklung setzen – für das künstlerisch-wissenschaftliche und allgemeine Personal gleichermaßen. Ein wichtiger Akzent liegt hier auf der Schaffung attraktiver Karrierekonzepte, die zur Weiterentwicklung beruflicher Profile anregen und sie mit realistischen biografischen Perspektiven verbinden. Dazu gehören zugleich neue Strukturen und Kooperationen in der beruflichen Weiterbildung sowie erweiterte Formate von Feedback und Support (Coaching, Fortbildung etc.). Ebenfalls gilt es Konzepte weiterzuentwickeln, die bei der Vorbereitung auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen für künstlerische und wissenschaftliche Laufbahnen unterstützen sowie im allgemeinen Universitätspersonal Entwicklungspfade bieten. Leistungen im Bereich Lehre, Forschung, Drittmittel sowie im Bereich der Third Mission finden dabei klar Berücksichtigung – in den kommenden Jahren wird das in der Struktur von Ausschreibungen, von Entfristungsverfahren und in der hausinternen Diskussion noch größeren Nachdruck erfahren. (Siehe Kapitel A1, A3.2, A3.3, A4, B1.1, B1.2, B1.3, B3.1, B3.2, B3.3, B4.1, C1.1, C1.3, C1.4, C1.5, C3.3, D1.1, D1.2, D2.1, D2.2, D2.3, D2.7)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategie zu Frauenförderung, Genderdiversität und -gerechtigkeit  (EP S. 4, 31, 60-64) (GUEP 1, 2, 3, 7)	Nicht zuletzt durch die Initiative Non-Binary Universities wurden Genderdiversität und Frauenförderung in allen Bereichen etabliert und werden fortgehend weiterentwickelt. Neben Weiterbildungsangeboten, Gender- und queer-theoretischen Lehrveranstaltungen spielt hier die Berufungspraxis eine wichtige Rolle. Die Akademie mit ihrer Expertise in diesem Bereich kann anderen Institutionen als „best-practice“-Beispiel dienen. Zur gemeinsamen Verbesserung in Fragen der Geschlechtervielfalt wird der Austausch mit anderen Institutionen gesucht.	2022-24: laufende Entwicklung sowie Community Building zur Reflexion und Qualitätssicherung guter Diversitätspraxis, durch Aus- und Aufbau Netzwerk und Austausch, Entfaltung eines Good-Practice-Netzwerkes für Sensibilisierungsmaßnahmen Non-Binary (siehe insbesondere A4.2.3)  (Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A4.2f, B1.1., B2.2, B4, C1.1, C1.3, D1.1, D1.2, D2.1, D2.2, D2.7)
2	Internationalisierungs- und Dekolonisierungsstrategie  (EP S. 4-5, 27, 39-43) (GUEP 1, 2, 3, 4, 6, 7)	Zur Verbesserung des internationalen Standings ist vor allem die exzellente Lehre essentiell: Es geht in den kommenden Jahren darum, durch die Berufung internationaler Positionen die Akademie zu stärken und zugleich die Mobilitäten der Studierenden und des Personals zu erhöhen. Hier werden insbesondere unterrepräsentierte Gruppen miteinbezogen, wie im Eintrag der Akademie auf InclusiveMobility.eu ersichtlich ist. Internationale Vernetzungsaktivitäten sind dabei ein wichtiges Anliegen, um die Lehrenden und (ehemaligen) Studierenden rund um die Welt als Botschafter_innen für die Akademie zu positionieren.  Internationale Kooperationen wie die Art School Alliance sowie Ausstellungsmöglichkeiten für Studierende und Alumni im Ausland werden weiter ausgebaut und der weltweite Austausch via digitaler und sozialer	2022-24: Intensivierung und Ausbau von internationalen Kooperationen, Austausch und Ausstellungsmöglichkeiten sowie laufende Weiterentwicklung  (Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A4.1, B1.1., B2.2, B4, C1.1, C1.3, D1.1, D1.2, D2.1, D2.2, D2.7)

		Medien erweitert. Die Zusammenarbeit mit Institutionen in Zentral- und Osteuropa, Asien (u. a. China), Länder des globalen Südens (u. a. Äthiopien) wie auch dem nordatlantischen Raum (u. a. Kanada) werden intensiviert.	
3	Strategie zu Nachhaltigkeit und Ökologie (SDGs)  (EP S. 5, 65) (GUEP 1, 2, 3, 5, 7)	<p>Etablierung ökologischen Grundwissens und kritischer Reflexion auf die eigene Situation und Alltagspraxis werden in allen Instituten, Sammlungen und Abteilungen sowie in den Forschungs- und Lehrplänen etabliert. Dabei hilft ein Prozess mit externer Beratung, die Ideen und Entwicklungen strukturell zu implementieren und u. a. ein interdisziplinäres, nachhaltiges Ressourcenmanagement zu etablieren, zu dem u. a. auch die bedachte Gestaltung von Mobilität gehört.</p> <p>Kooperationen mit sozialen Initiativen, ökologischen Bewegungen und Non-Profit-Organisationen, wie auch Einzelinitiativen in den Abteilungen und Instituten sollen dazu beitragen, Nachhaltigkeit zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen und auch die Reflexivität hinsichtlich des eigenen künstlerischen und wissenschaftlichen Handelns zu steigern.</p> <p>Fortführung der Beteiligung in bereits etablierten Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung durch aktive Mitarbeit in den interuniversitären Initiativen Allianz Nachhaltige Universitäten, UniNETZ oder im Verein <i>forum n</i> (z. B. mit dem Projekt „Arts of Chance“) sowie zukünftig in gegebenenfalls neu entstehenden Nachhaltigkeitseinheiten, die über die Uniko gebildet werden.</p>	<p>2022-24: strukturelle Implementierung von nachhaltigem Handeln in Lehre und Administration, unterstützt durch einen Prozess mit externer Beratung sowie laufende Weiterentwicklung</p> <p>Sichtbarmachung Beiträge der Akademie in Bezug auf die SDGs</p> <p>Weiterführung/-entwicklung interuniversitärer Initiativen</p> <p>Monitoring und Analyse der Umsetzung der im Optionenbericht aufgezeigten Maßnahmen</p> <p>(Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A4.1, B1.1, B1.2, B3.1, B3.2, C1.1, C1.3, D2.3, D2.7)</p>
4	Digitalisierungsstrategie  (EP S. 6, 49, 57-59) (GUEP 1, 2, 3, 5, 6, 7)	<p>Die Digitalisierung zentraler Prozesse der Administration, Lehre und Forschung sowie die Verbesserung der digitalen Infrastruktur werden begleitet durch die kritische künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den sozialen, ökonomischen und ökologischen Voraussetzungen und damit einhergehenden gesellschaftlichen Konsequenzen des digitalen Wandels.</p> <p>Digitalisierung umfasst an der Akademie in den kommenden Jahren auch Ebenen der Archivierung und Präsentation, von der Erschließung der Sammlungsbestände bis hin zu einer digital erweiterten Ausstellungs- und Vermittlungspraxis.</p>	<p>2022-24: Operationalisierung der Digitalisierungsstrategie der Akademie, Weiterentwicklung der Curricula und Intensivierung von (Forschungs-)Kooperationen sowie laufende Weiterentwicklung</p> <p>(Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A4.1, B1.1, B1.2, C1.1, C1.3, C1.5, C3.1, D2.1, D2.3, D2.7)</p>

5	<p>Strategie zur Erschließung neuer Räume und neuer Öffentlichkeiten</p> <p>(EP S. 6-7, 31, 49, 63, 66f.) (GUEP 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7)</p>	<p>Die Kunst hat vielfältige komplexe Wirkungsfelder. Der Impact der Akademie, die Kompetenz der Kreativität und das generierte Wissen wirken (zurück) in die Gesellschaft. Hierbei gilt es, komplexe kunst(-wissenschaftliche) Diskurse verschiedenen Gesellschaftsgruppen zugänglich zu machen – zugleich international und in Fachkreisen als auch niederschwellig vor Ort.</p> <p>Die Erschließung neuer Öffentlichkeiten (physisch und digital) als Schlüsselmotiv der Third Mission ist ein zentrales Anliegen der strategischen Weiterentwicklung der Akademie. Mit der Erschließung neuer (temporärer) Räume verbinden sich zudem Möglichkeiten der Intensivierung von (Forschungs-)Kooperationen sowie der Wissenschaftskommunikation und Kunstvermittlung und die weitere Profilierung der Akademie am Standort selbst.</p> <p>Zur zentralen Koordinierung aller Maßnahmen in diesem Bereich wird ein Referat für Kunst und Öffentlichkeit installiert.</p>	<p>2022-24: Erschließung neuer Öffentlichkeiten, Intensivierung öffentlicher Kooperationen und Vertiefung von Programmen, insbesondere im Kontext des Ausstellungsgeschehens sowie laufende Weiterentwicklung</p> <p>(Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A5.1, B1.1., B3.1, B3.2, C1.1, C1.3, D1.1, D1.2, D2.7)</p>
6	<p>Strategien in der Personalplanung und -entwicklung</p> <p>(EP S. 2, 4, 6, 7, 46-51) (GUEP 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7)</p>	<p>Zur Schaffung attraktiver Karrierekonzepte, die zur Weiterentwicklung beruflicher Profile beitragen, bedarf es neuer Strukturen und Kooperationen in der beruflichen Weiterbildung. In den kommenden Jahren werden Leistungen im Bereich Lehre, Forschung, Drittmittel sowie im Bereich der Third Mission klare Berücksichtigung finden. Dies wird in der Struktur von Ausschreibungen, von Entfristungsverfahren und in der hausinternen Diskussion noch größeren Nachdruck erfahren.</p>	<p>2022-24: Schaffung attraktiver Karrierekonzepte mit besonderer Berücksichtigung von Drittmittelkompetenz sowie laufende Weiterentwicklung</p> <p>(Details, Meilensteine und Zeitpläne siehe Kapitel A1, A3.2, A3.3, A4, B1.1, B1.2, B1.3, B3.1, B3.2, B3.3, B4.1, C1.1, C1.3, C1.4, C1.5, C3.3, D1.1, D1.2, D2.1, D2.2, D2.3, D2.7)</p>

### A3. Qualitätssicherung

#### **A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie wird die Universitäts- und Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren in allen Bereichen weiter verankern. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst in diesem Sinne die Gesamtheit der qualitätsbezogenen Aktivitäten und ist zugleich entwicklungsorientiert.

Eine zentrale Klammer der gesamten Qualitätsentwicklung der Akademie bildet die Verbesserung der Studierbarkeit, die auf verschiedenen Ebenen adressiert wird (Monitoring und externe Evaluation der Studierbarkeit (GUEP 3) sowie Verbesserung der berufsfeldorientierten Unterrichtsgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Wissenstransfer). Die Akademie legt in ihrem Zugang zum Thema Studierbarkeit ein strukturelles Verständnis zugrunde. Zielsetzung ist, ein inklusives und chancengerechtes Lernen und Lehren – unter Berücksichtigung der Pluralität der Studierenden – sicherzustellen und zu entwickeln. Es geht darum, ein positives Studienklima für alle zu schaffen und institutionelle, universitäre Rahmenbedingungen herzustellen, in denen sich die Studierenden frei von jeglichen Diskriminierungen und strukturellen Barrieren bewegen und entfalten können.

Den handlungsleitenden Rahmen für Qualitätssicherung und -entwicklung der Akademie bilden die gemeinsam formulierten strategischen Entwicklungsrichtungen, die in strukturierten Planungs- und Strategieprozessen abgestimmt und vertieft werden (GUEP 1). Durch unterschiedliche Maßnahmen und Instrumente werden deren Umsetzung und Steuerung, eine laufende Analyse und Adaption der Zielerreichung ermöglicht. Die qualitätssichernden Maßnahmen laut Universitätsfinanzierungsverordnung in der Lehre sind im Studienbereich bei den Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (Kapitel C1.3.4) ausgeführt:

1. Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislaufs, unter Berücksichtigung der Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester
2. Befragung von Absolvent\_innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium
3. Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z. B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.)
4. Externe Evaluation der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen
5. Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung, Handreichung für die Curriculumserstellung – Qualitätsentwickelnde Begleitforschung für (neue) Curricula

Die Akademie lebt von einer starken Kommunikationskultur, die den Austausch auf der informellen und auf der formellen Ebene sowie intermediär gewährleistet. Wichtige Eckpfeiler für die Qualitätsentwicklung der Akademie sind insofern Partizipation und Selbstdefinition. Die kommende Leistungsvereinbarungsperiode gilt vor allem dem Ausbau einer Kultur der Zielvereinbarungen mit den Instituten, Sammlungen und Abteilungen, der Weiterentwicklung der Evaluationskultur im Bereich der Dienstleistungseinrichtungen sowie der vertieften Aufarbeitung der Erfahrung der Gesamtevaluation der Qualitätskultur (im Nachgang des Audit-Verfahrens).

### A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Planungs- und Strategieprozess Administration  (EP S. 13, 65) (GUEP 1)	Die Akademie hat im Jahr 2020 einen umfassenden und integrierten Planungs- und Strategieprozess im Bereich Administration begonnen. Dieser wird fortgesetzt. Ausgehend von den zentralen strategischen Entwicklungsrichtungen der Akademie werden in einem neugestalteten, gemeinsamen Prozess der Reflexion und der Universitätsentwicklung Ziele definiert und vereinbart, die als Grundlage der Maßnahmenentwicklung dienen. Der Planungs- und Strategieprozess wird von einem Monitoring begleitet.	2022: Organisationsentwicklung mit mehrtägiger Klausur mit den Abteilungsleitungen  2023: Weiterentwicklung Universitätsentwicklungsprozess mit mehrtägiger Klausur mit den Abteilungsleitungen  2024: Weiterentwicklung Universitätsentwicklungsprozess mit mehrtägiger Klausur mit den Abteilungsleitungen
2	Planungs- und Strategieprozess Lehre/Forschung/EEK  (EP S. 13, 65) (GUEP 1, 2, 3)	Nach dem Vorbild des Planungs- und Strategieprozesses im Bereich Verwaltung wird die Akademie künftig auch für den Bereich Lehre/Forschung/EEK einen regelmäßigen und integrierten Prozess des Austauschs und der Vereinbarung von Zielen zwischen Rektorat und den Instituten umsetzen. Dieser Prozess beinhaltet auch die gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen sowie die Begleitung durch ein Monitoring.	2022: Universitätsentwicklungsprozess mit mehrtägiger Klausur mit den Institutsleitungen  2023: Weiterentwicklung, mehrtägige Klausur mit den Institutsleitungen  2024: Weiterentwicklung, mehrtägige Klausur mit den Institutsleitungen
3	Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems  (EP S. 37) (GUEP 1)	Auf Basis der Ergebnisse und der Reflexion des im Jahr 2021 stattgefundenen Audits wird die Akademie ihr Qualitätsmanagementsystem weiterentwickeln.	2022: Weiterentwicklung des QM-Systems unter besonderer Berücksichtigung von Studierbarkeit und einer angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen, u. a. im Rahmen des Planungs- und Strategieprozesses mit den Instituten  2022: 2. Begleitgespräch: Darlegung des internen Steuerungskreislaufs in punkto Studierbarkeit und Lehre im QM-System  2024: Bericht zur Umsetzung der Weiterentwicklung des QM-Systems auf Basis der Empfehlungen und weiterer Ergebnisse des QM-Audits

4	<p>Monitoring der Zulassungsverfahren</p> <p>(EP S. 37f.) (GUEP 7a und b)</p>	<p>Das Monitoring der Zulassungsverfahren wurde im Jahr 2020 erfolgreich implementiert und wird als solches weitergeführt. Im Fokus steht dabei die soziale Dimension, die über unterschiedliche Indikatoren (z. B. First Generation Students, soziale Schicht, Nähe zum Kunstfeld, soziodemografische Merkmale) analysiert wird. Alle zwei Jahre wird ein Monitoringbericht erstellt (akademieübergreifend und bei genügend Fallzahlen studienrichtungsspezifisch). Um den Erhebungsprozess für das Monitoring, der aktuell in CampusOnline durchgeführt wird, (Gesamterhebung mit Option auf Nicht-Teilnahme) nutzer_innenfreundlicher zu gestalten, wird eine alternative IT-Lösung umgesetzt.</p>	<p>2022-24: laufende jährliche Erhebung der relevanten Daten unter den Bewerber_innen</p> <p>2022: Programmierung eines neuen IT-Tools für den Erhebungsprozess inkl. Testlauf</p> <p>ab 2023: Einsatz des IT-Tools ab den Zulassungsverfahren 2023</p> <p>2023: Im Begleitgespräch im Herbst Berichtslegung zum Monitoring: Zulassungsverfahren 2022 und 2023</p>
---	---	---	--

### A3.3. Ziele zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Gemeinsame Erstellung eines internen Organisationskonzeptes im Rahmen des integrierten Planungs- und Strategieprozesses im Bereich Administration  (GUEP 1)	Organisationskonzept im Bereich Administration	1	1	1	1
2	Gemeinsame Erstellung eines internen Organisationskonzeptes im Rahmen des integrierten Planungs- und Strategieprozesses im Bereich Lehre/Forschung/EEK  (GUEP 1, 2, 3)	Organisationskonzept im Bereich Lehre/Forschung/EEK	0	1	1	1

## A4. Personalstruktur/-entwicklung

### **A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Personalentwicklung ist für die Erreichung der strategischen Ziele der Akademie von besonderer Bedeutung: nicht nur, weil sie die Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglicht, die zur Erreichung dieser Ziele entscheidend sind, sondern auch, weil die Stärkung der Mitarbeiter\_innen Bestandteil einer Kultur der Beteiligung und Weiterentwicklung ist. Erst durch diese kontinuierliche Kompetenzerweiterung und -anreicherung des Personals vermag es die Akademie in allen Handlungsfeldern ihrer schaftlichen Zielsetzungen aktiv Maßnahmen umzusetzen. Die Organisationsentwicklung anhand von regelmäßigen Klausuren mit Instituts-, Sammlungs- und Abteilungsleitungen (siehe A3) unterstützt die Akademie bei der Weiterentwicklung ihrer Schwerpunkte hinsichtlich der Personalstruktur.

Die Akademie betrachtet auch die Nachwuchsförderung im künstlerischen, wissenschaftlichen Bereich als initialen Wirkungsbereich (GUEP 4). Diese Ausbildung ist der Akademie ein besonderes Anliegen, mit dem sie in zunehmend vielen ihrer Teilbereiche wirksam ist. Auch die punktuelle Bindung von sich im Ruhestand befindenden Professor\_innen im Bereich der Forschung/EEK, um die Professuren zugleich zur Neuorientierung in der Lehre neu besetzen zu können und einen fließenden „Generationswechsel und -austausch“ zu ermöglichen, wird in den kommenden Jahren durch Senior Professorships ermöglicht.

Im Zentrum der Personalentwicklung stehen in diesem Zusammenhang Entwicklungsperspektiven für den akademischen Mittelbau (Qualifizierungsstellen) sowie die Stärkung der strategischen Forschungsschwerpunkte durch den Ausbau des Forschungspersonals. Darüber hinaus gilt es, das Weiterbildungsangebot in den Bereichen Genderdiversität, Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Dekolonisierung und Digitalisierung weiter auszubauen. Insbesondere in Hinblick auf Genderdiversität, gilt es, den erreichten Reflexionsstand zu behaupten und in interinstitutionelle Netzwerke einzubringen. Im Sinne von Affirmative Action werden Förderprogramme für benachteiligte Gruppen weiterentwickelt. (GUEP 7)

Zur Erhöhung der Attraktivität der Akademie für internationales Personal (u. a. Non European Professors) geht es darüber hinaus um den Ausbau der Willkommenskultur, wobei hier der Schwerpunkt auf Dual Career-Maßnahmen gelegt wird (GUEP 6). Die Akademie wird in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode ihre Expertise und die Perspektive unterschiedlicher Formen der Partnerschaften im Sinne der Diversity und Gender Queers im Dual-Career-Service-Netzwerk Wien-Niederösterreich-Oberösterreich einbringen.

Eine wesentliche Aufgabe der Akademie bleibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – das betrifft Pflege- und Betreuungsaufgaben gleichermaßen. Für Studierende und Mitarbeiter\_innen der Akademie gibt es derzeit eine Kleinkinder- und eine Kindergartengruppe. Beide befinden sich im Institutsgebäude in der Karl-Schweighofer-Gasse. Der Akademie ist es wichtig, Kinderbetreuung weiterhin anbieten zu können. Dafür wird die finanzielle Förderung der hausinternen Kinderbetreuungseinrichtungen erhöht, um ein anspruchsvolles pädagogisches Konzept zu ermöglichen und die bestehende Ausstattung zu verbessern.

#### A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	<p>Ausbau Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG</p> <p>(EP S. 29, 44-48) (GUEP 1, 2, 3, 4)</p>	<p>Um den hoch qualifizierten Mitarbeiter_innen des Mittelbaus Karriereperspektiven zu bieten, schafft die Akademie weitere Qualifizierungsstellen. Diese Stellen nehmen eine entscheidende Rolle in der Nachwuchsförderung ein, indem sie die Weiterqualifizierung des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals ermöglichen und besonders Nachwuchsforscher_innen, die sich in hoch kompetitiven Verfahren für Drittmiteleinwerbung, insbesondere im Bereich der Karriere-Grants, durchsetzen konnten, fokussiert.</p>	<p>Bis 2024: Besetzung von zumindest einer neuen Qualifizierungsstelle</p>
2	<p>Maßnahmen zur Gestaltung von Beschäftigungsverhältnissen von Lehrbeauftragten und zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird</p>	<p>Auf Grund der legislativen Neuregelung des § 109 UG („Kettenvertragsproblematik“) werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen abgeleitet</p>	<p>2022-23: Analyse des langfristigen Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse und Entwicklung einer Strategie</p> <p>ab 2024: Evaluation der derzeit gängigen Enfristungshandhabung</p> <p>2024: Umsetzung</p>
3	<p>Weiterbildung Sprachen</p> <p>(EP S. 31, 44, 50) (GUEP 5, 6, 7)</p>	<p>Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Akademie ist es notwendig, die Fremdsprachenkompetenz in der Administration sowie die Mehrsprachigkeit in der Lehre zu erhöhen und weiter aktiv zu fördern. Ziel ist die Optimierung in der Abdeckung des individuellen Fremdsprachbedarfs.</p> <p>Bei den zertifizierten Englischkursen kommen zunehmend auch digitale Formate zum Tragen.</p> <p>Außerdem wird ein kontinuierlicher Gebärdensprachkurs angeboten im Sinne des „Dis_ability“-Ansatzes und bedarfsorientiert Gebärdensprachdolmetscher_innen eingesetzt.</p>	<p>2022: Erweiterung des laufenden Angebots von Sprachkursen als digitale Formate sowie Screening der Anbieter_innen und Teilimplementierung</p> <p>2024: Bericht über die gesetzten Maßnahmen und allfällige Weiterentwicklung nach budgetärer Maßgabe</p>
4	<p>Netzwerk- und Weiterbildung im Bereich Non-Binary</p> <p>(EP S. 61) (GUEP 1, 3, 7)</p>	<p>Ausgehend von den Erfahrungen der Akademie zur Genderdiversität soll ein Good-Practice-Netzwerk etabliert werden. Darin geht es um die Konsolidierung der Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Non-Binary. Ziel ist der Ausbau der Weiterbildungsmaßnahmen in Kooperation mit Partnerinstitutionen sowie Community und Netzwerkbildung mit anderen Institutionen zur Entfaltung der gesellschaftlichen Diversitätsagenden.</p>	<p>2022-24: Aus- und Aufbau Netzwerk und Austausch, Konzept für interinstitutionelles Community Building</p> <p>ab 2024: Entfaltung eines Good-Practice-Netzwerkes für Sensibilisierungsmaßnahmen Non-Binary</p>



5	Gleichstellungs- und Diversitätsmanagement (EP S. 44, 60ff.) (GUEP 1, 7)	Die Akademie setzt sich für die bessere Förderung und Integration von Mitarbeiter_innen mit Beeinträchtigung ein. Dafür werden die bestehenden Infrastrukturen und Services evaluiert.	ab 2022: Evaluierung barrierefreier Infrastrukturen und Services  ab 2024: allfällige Maßnahmen nach budgetärer Maßgabe
6	Programm ARTS FOR CARE zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium (EP S. 51) (GUEP 7)	Der Akademie ist die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein wichtiges Anliegen. Eine Maßnahme im Sinne dieser Vereinbarkeit und zur Reduktion des Gender Care Gaps und somit ein Vorhaben zur Gleichstellung ist die Etablierung eines Netzwerkes zur Unterstützung pflegender Angehöriger.	2022-24: Launch einer interuniversitären digitalen Plattform nach Maßgabe budgetärer Bedeckbarkeit, Empowerment-Programme für Mitarbeiter_innen

#### A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Besetzte Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG	WBV-Kennzahl 1.6 (VZÄ)	2	2	4	4
2	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches/künstlerisches Personal“ Fächergruppe 6 (GUEP 1, 2, 3)	VZÄ (Professor_innen und Äquivalente)	41	41	44	44

## A5. Standortentwicklung

### **A5.1. Standortwirkungen**

#### **A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie der bildenden Künste Wien begreift sich als eine rekursive Universität, das heißt als Bestandteil sowohl eines differenzierten Kunst- und Wissenschaftssystems mitsamt seiner Diskurse als auch einer städtischen, regionalen, nationalen und internationalen Öffentlichkeit, auf die sie ihrerseits (im Rahmen ihrer Möglichkeiten) gestaltend zurückwirkt. Das Verhältnis zwischen der Akademie und ihrem „Standort“ ist somit komplex.

Die bessere Koordinierung der Veranstaltungspolitik der Akademie (Referat für Kunst und Öffentlichkeit) ist ein entscheidender Schritt, dieses Verhältnis bewusster zu gestalten und die lokalen, nationalen und internationalen Kooperationen in kulturpolitischer Hinsicht zu stärken (GUEP 5). Dazu zählt auch – über den lokalen Fokus hinaus – der Aufbau eines internationalen Beirats, der die direkte Adressierung wissenschaftlicher, künstlerischer und weiterer kulturpolitischer Diskurse erleichtert und unterstützt.

Im Sinne einer lebendigen Verortung der Akademie in der (städtischen) Öffentlichkeit ist Standortentwicklung auch mit der Erschließung temporärer Standorte – für Workshops, künstlerische Projekte und Ausstellungen – verbunden. Mit ihnen verbindet sich zugleich die Aufgabe, diverse Kontexte und Milieus zu adressieren und den Stadtraum in einem umfassenden Sinn zum Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung zu machen.

In engerem Sinn ist die Standortentwicklung an die Entwicklung eines neuen Forschungszentrums Conservation & Conservation Science gebunden, das der hervorragenden Stellung der naturwissenschaftlichen Forschung (mit materialwissenschaftlichem Fokus) in Zusammenarbeit mit der Praxis der Konservierung – Restaurierung als Alleinstellungsmerkmal der Akademie der bildenden Künste Wien Ausdruck verleiht. Mit neuen Kooperationen vor Ort wird aber nicht nur einem Schwerpunkt der Akademie eine erhöhte internationale Sichtbarkeit verschafft, sondern auch die Einbindung in lokale, nationale und internationale Netzwerke (wie *Heritage Science Austria*, *European Research Infrastructure for Heritage Science*, *European Open Science Cloud*) intensiviert, die bei der Entwicklung eines erweiterten Netzwerks – mit Blick auf die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und die Verkürzung der Kommunikationswege – eine entscheidende Rolle spielen. Diese inhaltliche Entwicklung und Vernetzung vor Ort steht im weiteren Zusammenhang einer Großforschungsinfrastruktur (siehe B2.2.1). (GUEP 1, 2, 6)

### A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Referat für Kunst und Öffentlichkeit (EP S. 7) (GUEP 4, 5, 7)	Das einzurichtende Referat wird zur Intensivierung akademischer und kulturpolitischer Zusammenarbeit beitragen und den diskursiven und künstlerischen Interventionen der Akademie zugleich eine größere Reichweite verschaffen. Damit bildet es eine Schnittstelle zu öffentlichen Partnerinstitutionen und einen Katalysator für alle Bemühungen im Zusammenhang der Third Mission der Akademie. Ziel ist es, die Veranstaltungspolitik der Akademie in kontinuierlichem Austausch mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Partner_innen besser zu koordinieren und zu vermitteln, um sich stärker in den öffentlichen Raum und die gesellschaftlichen Diskurse einzubringen sowie an (lokalen) Kulturentwicklungen teilzuhaben. Die relevanten Stakeholder der Akademie umfassen neben Kulturinstitutionen sowohl Medienpartner_innen, Verbände, Initiativen als auch Interessensgemeinschaften.	2022: Schaffung einer arbeitsfähigen Struktur zur aktiven Einbringung der Akademie in gesellschaftliche Diskurse und einer gelebten Third Mission  ab 2022: jährliche Ausschreibung zur Realisierung von Projekten im öffentlichen Raum, Koordinierung von Veranstaltungen und Ausbau Netzwerk  2023: 4. Begleitgespräch: Vorlage eines Berichts zu „Dritte Missions-Aktivitäten“
2	Einrichtung einer IKL-Bibliothek (Bagatellprojekt) (GUEP 2, 3)	Schaffung einer Bibliothek des Instituts für das künstlerische Lehramt, inklusive Ausstattung und Einrichtung von Arbeitsplätzen für Studierende, Karl-Schweighofer-Gasse 3, 1070 Wien.	ab 2022: Fertigstellung der Planung und Beginn der Umsetzung von Umbau und Ausstattung für den Bibliotheksbetrieb  2023: Inbetriebnahme

### A5.1.3. Ziele zu Standortwirkungen (fakultativ)

keine

## A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

### A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 wird die Akademie die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmöV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
keine		

### A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der LV-Periode 2022-2024 wird die Akademie folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
keine		

### A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	
Bestandsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien	BMFW-30.930/0001- WF/IV/8/2015	€ 38.460.288,88

Die entsprechenden Budgetmittel wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode getrennt vom vereinbarten Universitätsbudget zur Verfügung gestellt. Damit wurde dieses Immobilienprojekt in den Regelbetrieb übergeführt und abgeschlossen.

### A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 120.000.- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 30.000.- €  
(Mietzahlungen netto, excl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

## B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

#### **B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie der bildenden Künste Wien verfügt über ein komplexes Gefüge an Forschungsperspektiven im Sinne wissenschaftlicher Forschung, künstlerischer Forschung und im Sinne der Entwicklung und Erschließung der Künste, das von der künstlerischen Praxis in einer Vielzahl von Medien und Bereichen, über die künstlerische Forschung, Kunstvermittlung und experimentelle Entwurfspraktiken bis hin zu naturwissenschaftlichen Grundlagen der Konservierung-Restaurierung reicht.

Die gesamtuniversitären Schwerpunkte in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne des GUEP-Ziels 1b sind:

- 1) **Künstlerische Forschung, Methodenkritik, Transdisziplinarität:**  
Entwicklung umfassender gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen mit starkem rekursivem Bezug auf soziale Bewegungen und allgemeine Entwicklungen des ästhetischen und politischen Diskurses.
- 2) **Analyse komplexer Kulturbegriffe und gesellschaftlicher Praxen:**  
politische Veränderungen, antagonistische Bewegungen zwischen Migration, Globalisierung und nationalistischen/re-territorialisierten Kulturvorstellungen unter Berücksichtigung der Thematiken der Nachhaltigkeit, Commons, transnationale und temporäre Communities, Öffentlichkeiten (städtischer Raum), Social Media und (trans-) kultureller Bildungsprozesse
- 3) **Gender und Queer Studies in Verbindung mit Intersektionalitätsforschung:**  
feministische Fragestellungen in Kunst- und Theorieproduktion und Pädagogiken, Non-binary-Bewegungen
- 4) **Auseinandersetzungen mit der Materialität künstlerischer Prozesse:**  
sowohl hinsichtlich des nachhaltigen Schutzes des kulturellen Traditionsstands und mit Blick auf werkkritische Entwicklungen der ästhetischen Praxis (insbesondere im Lichte von Digitalisierungsprozessen) als auch vor dem Hintergrund fundamentaler politisch-ökonomischer Entwicklungen.

Insgesamt reflektieren die Forschungsschwerpunkte die fünf Entwicklungsrichtungen der Akademie. In ihrer engen Beziehung zu den fünf zentralen Entwicklungsrichtungen, die einen starken Nachdruck auf die drängenden gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart, Fragen der Ungleichheit und der Nachhaltigkeit legen, ist die Third Mission in den Forschungsagenden einschlägig präsent. In Forschung und Wissenstransfer spielt die Auseinandersetzung mit sozialen Bewegungen und gesellschaftlichen Initiativen eine ebenso große Rolle wie die Schaffung neuer Kontexte und Formate für die gesellschaftliche Auseinandersetzung. (GUEP 5)

Angesichts aktueller sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen sind insbesondere auch Kunstuniversitäten zunehmend gefordert, sich und ihre im Rahmen von Kunst, Forschung und Lehre generierten Erkenntnisse in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Die Akademie stellt sich dieser Aufgabe in vielfältiger Weise, indem sie ihre Rolle in gesellschaftlichen Diskursen umfassend reflektiert und in den kommenden Jahren auch noch einmal intensiviert. In diesem Sinne wird die Third Mission an der Akademie wesentlich durch die Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers getragen sowie, zunehmend, durch die Arbeit des Referats für Kunst und Öffentlichkeit.

Die weitreichende Liste an Mitgliedschaften, Partnerschaften und Forschungsk Kooperationen (EnCore, CIMA, ELIA, SAR, EARN, Africa UniNet etc.) unterstreicht die Einbettung der Akademie der bildenden Künste Wien in avancierte internationale Netzwerke – die in den kommenden Jahren (etwa im Bereich der Medienrestaurierung, der Auseinandersetzung mit universitären Kunstsammlungen etc.) weiter aus- und aufgebaut werden.

Durch verschiedene Dokumentations- und Publikationsplattformen sowie durch die Neukonzeption der Open Access-Publikationsreihe (bei gleichzeitig angestrebter Steigerung der Anzahl der Veröffentlichungen) erhöht die Akademie zugleich die Sichtbarkeit ihrer Forschungstätigkeiten und schafft und unterstützt neue Formate der Distribution von Forschungsergebnissen.

Nachhaltigkeitsagenden sind in der Forschungspraxis der Akademie zunehmend fest verankert – beispielsweise im erweiterten Verständnis von Architektur, wo insbesondere die studiobasierte Forschung und auch Lehre wesentlich der Frage nachhaltigen Wohnens, Bauens und Zusammenlebens gewidmet ist. Auch im künstlerischen Lehramt werden Fragen nach dem Umgang mit Materialien in Forschung und Lehre zunehmend mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte gestellt.

### **Forschungsservice und Nachwuchsförderung**

Die Ermöglichung qualitätvoller Forschung ist sowohl auf eine solide Grundsicherung angewiesen als auch auf eine kompetente Unterstützung der Antragspraxis, die an der Akademie durch die Abteilung Kunst | Forschung | Support gewährleistet ist. Das aktive Rekrutieren erfolgreicher Antragsteller\_innen wird die Akademie in den kommenden Jahren verstärkt beschäftigen – ebenso wie die verstärkte Unterstützung von Antragsteller\_innen in Early-Stage-Karriereförderprogrammen (wie z. B. *ESPRIT*-Programm des FWF, MSCA-Fellowships, ÖAW Post-Doc-Track, ERC Starting Grants) mit denen die entscheidenden Schritte in eine selbständige Forscher\_innenkarriere eröffnet werden (GUEP 4 a-b). Insbesondere mit der Unterstützung von Incoming Antragsteller\_innen bemüht sich die Akademie auch in den kommenden Jahren sowohl um die Erweiterung der jeweils bestehenden Forschungsschwerpunkte als auch um eine nachhaltige Integration talentierter und drittmittelstarker Forscher\_innen innerhalb der Akademiestrukturen. Die Weiterentwicklung und der verstärkte Einsatz von Qualifizierungsstellen ist ein zentrales strukturelles Element der Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses an der Akademie.

Die Forschungsorientierung der Akademie wird wesentlich ermöglicht durch die Abteilung Kunst | Forschung | Support (KFS). Sie bietet komplementäre Servicierung von der Grundlagenforschung bis zur Anwendungsperspektive, vom Early-Stage-Researcher zum zur etablierten Forscher\_in bzw. Künstler\_in. Die Zahl der Projekteinreichungen insgesamt hat ein konstant hohes Niveau und umfasst die wesentlichen und relevanten Förderprogramme auf nationaler und internationaler Ebene. Verstärkte Anstrengungen im Bereich der Antragsstellung werden einerseits in Richtung europäische Förderprogramme (*Horizon Europe*, *Erasmus+*) und andererseits hinsichtlich Karriereförderprogrammen zu setzen sein, insbesondere um in den neu gestalteten FWF-Programmen (R2, R3) die Motivation und Erfolge von Forscherinnen bei Projekteinreichungen sicher zu stellen. Der Arbeitszusammenhang des KFS umfasst zugleich die Agenden des Wissenstransferzentrums (dazu unten) sowie des Doktoratszentrums, dabei vor allem die Studien- und Förderberatung, die Antragsunterstützung von Doktorand\_innen und Early Post-Docs, sowie Workshops und Trainings zu Karriereförderung und Kompetenzentwicklung. Die bestehende Struktur wird durch die Beteiligung an nationalen und internationalen Fach- und Stakeholdernetzwerken sowie in universitätsübergreifenden Kooperationen gestützt.

### **Künstlerische Forschung und PhD in Practice**

Die künstlerische Forschung im Allgemeinen und das PhD in Practice-Programm im Speziellen gehören zu den besonders profilierten Forschungsrichtungen an der Akademie der bildenden Künste Wien. Die nachhaltige Ausstattung des Programms mit finanzierten Promotionsstellen (Univ.Ass. PhD in Practice) garantiert, die künstlerische Forschung in einer stabilen Struktur in die Zukunft zu tragen. Mit seinem Fokus auf kritische Epistemologien basiert das Programm auf einer gelebten Diversität, die ihre eigenen Wissensreservoirs bereithält. Die performative Kraft der bildenden Künste erschließt insofern Wissensquellen, die dem konventionellen Wissen oft entzogen bleiben. Die Forschungspraxis an der Akademie ist insgesamt stark an methodenkritischen und transdisziplinären Ansätzen orientiert, die Impulse aus der künstlerischen Forschung gewinnen. Diese Perspektive wird auch in den kommenden Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt im Forschungsselbstverständnis der Akademie sein – und dahingehend auch solide finanziert sein müssen.

### **Potenzialbereich: Materialität von künstlerischen Gestaltungsprozessen**

Ein inhaltlicher Schwerpunkt, in dem sich schon jetzt die Arbeit verschiedener Institute zusammenfasst (siehe Forschungsschwerpunkt 4) und der auch die Besonderheit künstlerischer Forschung und der Entwicklung und Erschließung der Künste adressiert, besteht in der Auseinandersetzung mit der Materialität von künstlerischen Gestaltungsprozessen. Dieser umfasst sowohl die infrastrukturellen und institutionellen Bedingungen der künstlerischen Produktion als auch die Auseinandersetzung mit der Ästhetik konkreter Materialien, ihren Alterungs- und Zerfallsprozessen. Die Auseinandersetzung mit den politisch-ökonomischen Voraussetzungen der kulturellen Produktion wird in den kommenden Jahren eine weitere inhaltliche Grundlage der Forschungspraxis der Akademie bilden.

### **Potenzialbereich: Reflexive Kunstkritik, -praxis und künstlerische Intervention**

Die kulturwissenschaftliche Forschung hat an der Akademie schon heute (siehe Forschungsschwerpunkte) einen stark reflexiven Charakter, sie bezieht den institutionellen und gesellschaftlichen Charakter künstlerischen Handelns mit ein. Die (Er-)Forschung der institutionellen Voraussetzungen der Kunst, der Praktiken ihrer Lehre und Vermittlung sowie die Weiterentwicklung einer institutionell reflexiven Form von Kunstkritik und -praxis wird die folgenden Jahre wesentlich kennzeichnen.

Die Akzentuierung des künstlerischen Schwerpunkts Kunst und Intervention mitsamt der Verbesserung struktureller Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit öffentlichen Räumen und diversen Öffentlichkeiten ermöglicht zugleich einen spezifischen Akzent in der Entwicklung und Erschließung der Künste (GUEP 1c) mit Blick auf die Agenden der Akademie im Bereich der Third Mission. Es ist diese politische und sozialreflexive Dimension der Forschung und Lehre, auf Basis derer sich die Akademie im internationalen Kunstfeld und im Kontext internationaler Universitätsentwicklung weiter vernetzen und profilieren wird.

Ausstellungsprojekte und die Teilnahme an Symposien, Vorträge und andere künstlerische Interventionen werden von Professor\_innen, Lehrenden, Studierenden und Absolvent\_innen weltweit an Kunstorten, Universitäten und an öffentlichen Orten realisiert werden und tragen maßgeblich zur internationalen Profilierung der Akademie bei. Neben der Präsenz bei renommierten Kunstevents wie der Biennale in Venedig und Ausstellungen in bekannten Ausstellungshäusern steht im Sinne der Third Mission die Vermittlung kritischer (künstlerischer) Forschungsinhalte vor Ort und überregional im Zentrum.

In engem Zusammenhang damit – als Third Mission und Wissenstransfer – steht der Fokus auf künstlerische und diskursive Interventionen im öffentlichen Raum. Hier werden das Referat für Kunst und Öffentlichkeit sowie die Profilierung der künstlerischen Intervention im Selbstverständnis der bildenden Kunst, die sich in der architektonischen und szenografischen Auseinandersetzung mit urbanen

Situationen und ihrer (Re-)Codierung fortsetzt, wichtige Maßstäbe setzen. Nahezu alle wissenschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten der Akademie (nicht nur jene, die explizit Digitalisierungsprozesse begleiten oder zu einer nachhaltigeren Gestaltung künstlerischer Prozesse beitragen) schließen übergeordnete gesellschaftliche Ziele in sich ein (GUEP 7 a–e), die in vielfacher Weise das strategische Selbstverständnis der Akademie kennzeichnen (siehe EP S. 60ff.).

### **Potenzialbereich: Kritik der digitalen Produktivkräfte**

Digitalisierung ist an einer Kunstuniversität nicht nur die Implementierung bereits bestehender Tools, sondern auch die Kritik, Reflexion und Gestaltung ihrer gesellschaftlichen Bedingungen: Kritik der digitalen Produktivkräfte. Eine herausragende Rolle in der geplanten Stellenentwicklung an den Instituten und in der Forschung der nächsten Jahre spielen Digitalisierungsimpulse. Sie sind einerseits auf der Ebene der Forschungsinfrastruktur wirksam – in Projekten und Kooperationen zu Open Science, Open Education, Open Access, FAIR Data etc., in digitalen Forschungsplattformen und Präsentationstools – und zugleich als ein inhaltlicher Fokus in der Arbeit der Institute. Hier kommen digitale Perspektiven in schulischen Bildungsprozessen, in der experimentellen Entwurfspraxis (und ihrer gesellschaftlichen Situierung) ebenso zum Tragen wie medienwissenschaftliche Reflexionen in den Kunst- und Kulturwissenschaften (GUEP 7). Forschungsimpulse im Bereich der Digitalisierung werden auch in den kommenden Jahren stark vom Institut für Kunst und Architektur getragen, in dem sie bereits jetzt stark verankert sind. Darüber hinaus wird vor allem im Bereich des künstlerischen Lehramts die Forschung zu und experimentelle Entwicklung von digitalen Lehrformaten eine erweiterte Rolle spielen.

### **Potenzialbereich: Heritage Science**

Einen besonderen Schwerpunkt – auch und gerade mit Blick auf die Digitalisierung der Forschungsagenda – spielt die weitere Stärkung des Forschungsschwerpunkts Heritage Science, in dem die Arbeit des INTK und IKR auf neue gemeinsame (infrastrukturelle) Grundlagen gestellt wird und in zahlreichen Kooperationen zu intensivieren sein wird (GUEP 1, 2, 6). Der neue mikrobiologische Schwerpunkt im Bereich der Materialwissenschaften (Medienrestaurierung) ist einerseits ein besonders drittmittelstarker Arbeitsbereich, der jedoch insbesondere mit Blick auf Forschungsgeräte und andere notwendiger Infrastruktur einer soliden (Grund-)Ausstattung bedarf. Digitalisierungsfragen erhalten im erweiterten Schwerpunkt mit dem Center for Conservation & Conservation Science eine besondere Aufmerksamkeit, insofern die Konservierung, Archivierung und Restaurierung digitaler Kunst im weiteren Zusammenhang der Medienrestaurierung gestärkt wird.

Die Aufarbeitung und Vertiefung der Forschung zu den hauseigenen Sammlungen (in Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Glyptothek, Archiv und Bibliothek) bildet weiterhin eine Herausforderung – die damit einhergehenden Prozesse der Digitalisierung sind zugleich eine infrastrukturelle Voraussetzung für zukünftige Forschung. Zur Aufarbeitung der Bestände im Kupferstichkabinett wird eine Struktur erarbeitet, die jungen Forscher\_innen die Chance gibt, im Rahmen von Abschlussarbeiten an den Beständen zu arbeiten und dabei zugleich Forschungsprojekte zu den Beständen voranzutreiben (GUEP 4). Mit der Einladung von externen Kurator\_innen, die einen Blick von Außen auf die historischen Bestände der Sammlungen werfen, soll ein forschendes Kuratieren ermöglicht werden. Damit können außereuropäische Perspektiven auf die Sammlungen in den Vordergrund gerückt werden und zugleich neue Anordnungen und Gewichtungen sichtbar gemacht werden, die bisher verborgen geblieben sind.



## B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Sämtliche Maßnahmen, die im Rahmen der LV präsentiert werden, dienen der Schärfung des Profils der Akademie, entscheidend sind hier neben der verbesserten Vernetzung der Konservierung und der ihr entsprechenden Materialwissenschaften die Intensivierung des Forschungsoutputs und Antragstätigkeit im Rahmen der bestehenden Forschungsschwerpunkte.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Entwicklung attraktiver und nachhaltiger Karriere- modelle zur Förderung von High Potentials in der Forschung  (EP S. 30) (GUEP 1, 2, 4)	Weiterentwicklung Laufbahnstellenmodell für Forscher_innen, Konzeptentwicklung Opportunity Hiring für High Potentials in den Schwerpunkt- und Potenzialbereichen in der Forschung, Kriterienkatalog, Incentives, Maßnahmen zur Integration in die und Weiterentwicklung der bestehenden For- schungszusammenhänge	2022: Konzeptentwicklung Opportunity Hiring  2023: laufende Umsetzung gemäß budgetärer Möglich- keiten  2024: Zwischenevaluierung
2	Förderung von unkonven- tionellen Forschungsvor- haben und –kooperatio- nen, Schaffung von struk- turellen Freiräumen für Forschung  (GUEP 2, 4)	Ausweitung der Anbahnungsfinanzierung, Weiterentwicklung der Unterstützungsfor- mate für Antragsstellung und Umsetzung von high-risk Forschungsvorhaben	2022: Konzeptentwicklung für Anbahnungsmaßnah- men  2023: Schaffung von Antragsimpulsen
3	Förderung von Post-doc Forschungskarrieren  (EP S. 30) (GUEP 2, 4)	Weiterentwicklung des Maßnahmen- und Unterstützungsangebots für Post-doc Forschungskarrieren	2022: Status Quo Erhebung und Analyse, Maßnahmen- plan  2023: Weiterarbeit am Unterstützungskonzept  2024: Implementierung Unterstützungskonzept und Maßnahmenplan
4	Förderung der Drittmittel- akquise in den institutio- nellen Schwerpunktbe- reichen der Akademie  (EP S. 15, 29, 30, 34, 56) (GUEP 2, 4)	Entwicklung schwerpunktspezifischer Bera- tungs- und Unterstützungsangebote, Maß- nahmen und Anreizstrukturen, Anschub- finanzierung	2022: Status Quo Analyse, Zieldefinition, Maßnahmen- plan  2023-24: Beginn der Umsetzung (prioritäre Schwerpunktbereiche)
5	Fortführung und Ausbau Kunst   Forschung   Ser- vice und Doktoratszen- trum  (EP S. 30, 42, 43) (GUEP 2, 4)	Fortführung und Ausbau der Angebote des Forschungsservice und des Doktoratszen- trums. Erweiterung Karrierefördermaß- nahmen und -angebote (insb. Übergang Post- doc/early Post-Doc), Erweiterung europä- ischer Antragspotentiale (unter Nutzung der Serviceangebote der FFG sowie des OEAD, siehe auch Vorhaben B.4.2.1.) sowie Wei- terentwicklung digitaler Unterstützungsfor- mate und -inhalte	2022: Evaluierung bisher- iger Maßnahmen und Ziel- erreichung, laufende Umsetzung, Verstärkung Personal aus Drittmitteln  2023: adaptierter Maßnah- menplan, laufende Umset- zung, Ausbau Personal Bericht im 3. Begleit- gespräch
6	Etablierung/Weiterent- wicklung einer komple- mentären digitalen Infra- struktur für Kunst, EEK, Forschung, Lehre, Aus- stellen und Administration	Schaffung einer koordinierten und aufeinan- der abgestimmten digitalen Gesamtinfra- struktur, mit aufeinander abgestimmten und mittels Schnittstellen verschränkten Work- flows in den Bereichen Forschungsinfor-	2022: Pflichtenheft Schnitt- stellenmanagement, Umsetzung Pilot-use-cases, Unterstützungskonzept für Roll-Out, Benennung FAIR-

	(EP S. 30, 57, 58) (GUEP 1, 3, 5)	mation und –administration, Datenmanagement, Unterstützung der digitalen Lehre, Studienbetrieb, digitale Formate im Ausstellungswesen, Beratung und Support	Data und Open Science Officers  2023: Roll-Out und Zwischenevaluierung  2024: laufende Umsetzung, ggf. Adaption gemäß Evaluierungsergebnissen
7	Weiterentwicklung des Beratungsangebots zur Förderung von Open Access, Open Data, Open Science  (EP S. 30) (GUEP 2, 5)	Die Weiterentwicklung der strategischen Maßnahmen und des Beratungs- und Serviceangebots zum Themenkomplex Open Access (insb. Plan S compliance), Open Science und Open Data (inkl. Data Management) sowie die Beteiligung an nationalen und internationalen Initiativen in diesem Bereich sind für die erfolgreiche Forschungstätigkeit an der Akademie ebenso zentral wie die substanzielle Aufstockung der finanziellen Mittel des akademieeigenen Open Access Publikationsfonds.	ab 2022: laufende Umsetzung, Evaluierung bisheriger Maßnahmen und Zielerreichung, Adaptierung und Weiterentwicklung Maßnahmenplan, Fortführung des Beratungs- und Serviceangebots, Beteiligung Initiativen sowie Aufstockung der finanziellen Mittel des akademieeigenen Open Access Publikationsfonds

### B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	finanzierte Stellen/Anstellungsverhältnisse im PhD-in-Practice-Programm	Neuaufnahmen mit Anstellungsverhältnis (30h Doc-Stellen, gem. FWF-Standards)	4	2-3	2-3	2-3
2	Open Access-Publikationsfonds	Aufstockung der Mittel in Prozent	100	200	200	200
3	Forschungsprojekte im Rahmen v. PEEK / FWF	Antragseinreichungen pro Jahr	10	12	12	12
4	Forschungsprojekte im Rahmen von Karriereförderprogrammen und strukturellen Post-Doc-Förderprogrammen	Antragseinreichungen pro Jahr	4	5	6	8
5	Forschungsprojekte im Rahmen von thematischen und missionsorientierten Ausschreibungen (z. B. Heritage Science, Digital Humanities, Top Citizen Science, bzw. z. B. im Bereich Wissenschaftskommunikation)	Antragseinreichungen pro Jahr (im Falle von Ausschreibungen)	10 <sup>2</sup>	5	5	5
6	Projekte in Programmen zur individuellen und strukturellen Doktorand_innen-Förderung (ÖAW, ÖAD bzw. doc.funds, ITNs/ETNs)	Antragseinreichungen pro Jahr	12	12	12	12

<sup>2</sup> Das sehr hohe Antragsvolumen im Jahr 2020 ist durch den im Feld seit langem erwarteten Call Heritage Science der ÖAW zu erklären. Dieses Niveau wird aufgrund der fehlenden Ausschreibungsdichte in den Folgejahren nicht zu halten bzw. zu übertreffen sein. Die Zielwerte für die LV-Periode wurden entsprechend den Niveaus der Vorjahre plus Steigerungspotenzial gewählt.

## **B2. Großforschungsinfrastruktur**

### **B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

In Ergänzung zur lokalen bestehenden Infrastruktur sowie in der Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Kooperationen und Ressourcen werden die Voraussetzungen für Forschungsvorhaben größeren Ausmaßes in den kommenden Jahren weiterentwickelt (GUEP 2). Die Profilierung der inneruniversitären Struktur sowie die Vertiefung der Kooperationen mit externen (universitären und außeruniversitären) Partnerinstitutionen zählen zu den wesentlichen Zielen der Entwicklung eines Center for Conservation & Conservation Science (GUEP 1, 2), die zugleich den Auf- und Ausbau wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen bedingt. Mit der Intensivierung der Kooperationen vor Ort wird zugleich die verbesserte kooperative Nutzung von Ressourcen angestrebt (siehe auch Standortwirkungen, A 5.1). Die Vernetzung der historischen Sammlungen der Akademie mit anderen universitären Sammlungen und Ausstellungsräumen trägt zu forschungsrelevanter Vernetzung bei (GUEP 1, 2, 5).

Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP 2c).

Die Akademie ist seit vielen Jahren an den europäischen Forschungsinfrastrukturen im Rahmen der Digital Humanities sowie diverser Open Science-Initiativen beteiligt und wird für die LV-Periode die diesbezüglichen Aktivitäten intensivieren. Awareness-Maßnahmen für das künstlerisch-wissenschaftliche Personal sollen eine verstärkte Aktivität gewährleisten. Außerdem wird bspw. an einem Konzept für eine Schnittstelle zum von der Society of Artistic Research entwickelten Research Catalogue zum Akademie-eigenen Repositorium sowie zur Anknüpfung an die *European Open Science Cloud* (EOSC) gearbeitet.

### **B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Meilensteine zur Umsetzung</b>
1	Center for Conservation & Conservation Science und Schaffung des Schwerpunkts Materialwissenschaften/Medienrestaurierung  (EP S. 10, 24f., 32, 54) (GUEP 1, 2, 3)	Mit der Schaffung eines erweiterten Netzwerks für die Institute für Naturwissenschaft und Technologie in der Kunst und für Konservierung-Restaurierung verbindet sich einerseits die Intensivierung von Forschungspartnerschaften (BDA, Filmmuseum, HGM), u. a. im Rahmen von <i>Heritage Science Austria</i> sowie zugleich die Schaffung eines Schwerpunkts für Materialwissenschaften/Medienrestaurierung.	2022: Stärkung des internationalen Netzwerks, Kooperationen formalisieren  2023: Koordination eines neuen Netzwerks  2024: Vertiefung und Realisierung erweiterter Kooperationen vor Ort, Internationale Konferenz

2	<p>Research Catalogue - Institutionelles Portal</p> <p>(EP S. 30, 58) (GUEP 1, 2)</p>	<p>Weiterentwicklung der Portalmitgliedschaft und Aufbau des institutionellen Portals als komplementäre, digitale Infrastruktur für die Entwicklung und Durchführung von künstlerischen Forschungsvorhaben, deren Publikation und Dissemination, inkl. Ausstellungsformate und Integration in die Lehre</p>	<p>2022: Detailkonzept, Umsetzung Pilot-Use-Cases, Entwicklung Schulungsmaßnahmen</p> <p>2023: Umsetzung Use-Cases gemäß Priorisierung, Durchführung Schulungsmaßnahmen</p> <p>2024: Umsetzung weiterer Use-Cases, Betrieb und Adaptierung</p>
3	<p>Aktive Beteiligung an Netzwerken und Großforschungsinfrastrukturen, speziell in den Bereichen der Arts, Humanities &amp; Social Sciences und Heritage Science (<i>digital humanities austria</i>, CLARIAH-AT, OPERAS, <i>Heritage Science Austria</i>, E-RIHS)</p> <p>(EP S. 41f.) (GUEP 1b, 6b)</p>	<p>Laufende Prüfung und Evaluierung weiterer Beteiligungsmöglichkeiten, Schließung strategischer Partnerschaften, u. a. auch in Hinblick auf die <i>European Science Cloud</i> (EOSC) sowie einem besonderen Fokus hinsichtlich der Positionierung der „Arts“ in diesem Zusammenhang. Entwicklung und Implementierung operativer Begleitmaßnahmen</p>	<p>2022: Suche nach Beteiligungsmöglichkeiten und strategischen Partnerschaften, Formalisierung von Kooperationen</p> <p>2023: laufende Umsetzung, Entwicklung und Implementierung operativer Begleitmaßnahmen</p> <p>2024: Vertiefung</p>

### B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

#### **B3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie hat seit 2014 die Projektleitung für die Bereiche „GSK | EEK | Kunst“ (2014-18) und „Transfer HUBs“ (2019-2021) im Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost). Im Wissenstransfer wird neuen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen und den damit ermöglichten künstlerischen Anwendungsbereichen ein besonderer Fokus gewidmet. Zudem wird im Rahmen des Weiterbildungs- und Trainingsangebots ein Schwerpunkt auf den Themenbereich Verwertung von Wissen in Kunst, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gelegt. Dafür wird ein Entwurfslabor für neue und innovative Transfer- und Austauschformate im Sinne spezifischer *Impact of Arts* entwickelt. (GUEP 5, 7)

In den nächsten Jahren geht es um die stärkere Einbeziehung des WTZ in die Lehre – in die Gestaltung des Übergangs vom Studium in die selbständige Berufspraxis. Mit den Formaten und Angeboten namens „Post Grad-Life“ werden Studierende, Absolvent\_innen und Forscher\_innen besser auf die post-graduale Phase vorbereitet und unterstützt, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in inter- und transdisziplinären Bereichen einzubringen. (GUEP 3)

Die bereits entstandenen Synergien zwischen WTZ und Absolvent\_innen-Verein werden insbesondere im Hinblick auf das Angebot von Trainings (Hubs) und interdisziplinäre Weiterbildungen intensiviert und noch weiter auf die Zielgruppe der Absolvent\_innen der Akademie hin spezifiziert. Dabei kann die Querschnittsmaterie „Entrepreneurship“ als Ermächtigungschance für die Zielgruppen des Wissenstransfers erachtet werden – muss dafür aber über ein rein wirtschaftliches Verständnis hinausgehen. Die proaktive Vernetzung in allen zivilgesellschaftlichen Bereichen, insbesondere denen des kulturellen Sektors und die Akzentuierung von Gestaltungspotenzialen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gehört zu den erklärten Zielen des Wissenstransfers und unterstützen damit maßgeblich das Third Mission Profil der Akademie.

Zum weiteren Ausbau des Transfers im Bereich der Sustainable Development Goals (SDGs) arbeitet die Akademie den Themenkomplex „Impact of Arts“ aus (GUEP 7). In Formaten der Information, Weiterbildung und Anwendung wird dies im Austausch mit Expert\_innen-Netzwerken weiter intensiviert. Insbesondere in der *Allianz Nachhaltige Universitäten* bringt sich die Akademie mit Perspektiven künstlerischer Nachhaltigkeitsstrategien ein. Das Potenzial des WTZs als Anlaufstelle für spezifische Zielgruppen, Kooperationspartner\_innen und Expert\_innennetzwerke im regionalen, nationalen wie auch internationalen Feld wird dabei weiter entfaltet.

Die Aktivitäten im Bereich Wissenstransfer und Technologietransfer an der Akademie sind getragen von der Idee der offenen Zusammenarbeit und Kooperation. Kompetenzen für partizipative Transfermethoden von künstlerisch-kreativen Erfindungsformen werden gefördert und in Bezug auf Verwertung und Geistiges Eigentum (IPR) optimiert. Neben Nutzungs- und Lizenzvereinbarungen (z. B. Creative Commons) wird notwendiges Fachwissen in Bezug auf immaterialgüterrechtliche Fragestellungen verstärkt angeboten. Die Valorisierung von offenen Entwurfs- und Entwicklungsdynamiken werden im Kontext von Open Innovation durch das Themenfeld „Open Arts“ entwickelt und eingebunden. Auch in den Bereichen Verwertung von Erfindungen und dem Einbringen von Patenten arbeitet das WTZ an der Vertiefung lokaler und internationaler Kooperationen und dem Ausbau von Kompetenzen.

### B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	<p>Beteiligung an Nachfolgeaktivitäten des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung: WTZ</p> <p>(EP S. 65, 66) (GUEP 1, 5)</p>	<p>Die mit den Partneruniversitäten und Fachhochschulen aufgebauten WTZ-Strukturen werden evaluiert und angepasst. Hinsichtlich neuer Formate und Zielgruppen werden Vorhaben für ein WTZ 3.0 in Abstimmung mit den betreffenden Partnerorganisationen durchgeführt.</p>	<p>2022: Abschluss und Evaluierung der Ergebnisse aus WTZ 2.0. Prüfung der Beteiligungs-Modalitäten</p> <p>2023-24: Beteiligung und Durchführung von allfälligen Nachfolgeaktivitäten (WTZ 3.0)</p>
2	<p>Aus- und Weiterbildungsprogramm Wissenstransfer (insbesondere Entrepreneurship): Post Grad-Life</p> <p>(EP S. 30, 66) (GUEP 1, 5)</p>	<p>Auf- und Ausbau der im Rahmen des Wissenstransfers an der Akademie erarbeiteten Angebote zum Übergang vom Studium in die selbständige Berufspraxis. Stärkere Integration von Studierenden durch ECTS-Schema.</p> <p>Ausarbeitung von einheitlichen Unterstützungsangeboten/Leitlinien für potentielle Unternehmensgründer_innen, insbesondere PhD-Studierende.</p>	<p>2022: Konzeption und Planung von Aus-/Weiterbildungen, Umsetzung Pilotprogramm, Entwicklung ECTS-Schema</p> <p>2023: Umsetzung Aus-/Weiterbildungen sowie Implementierung des ECTS-Schemas</p> <p>2024: Umsetzung Aus-/Weiterbildungen</p>
3	<p>Wissenstransfer Aktivitäten zu SDGs und Nachhaltigkeit: Impact of Arts</p> <p>(EP S. 65 f.) (GUEP 5, 7)</p>	<p>Entwicklung und Schärfung des Wissenstransfer-Profiles in Bezug auf Nachhaltigkeitsagenden und SDGs. Entwicklung von Maßnahmen für Impact of Arts inklusive themenspezifischen Austausch innerhalb u. a. des Netzwerks der Nachhaltigen Universitäten Österreichs.</p>	<p>2022: Konzeption Impact of Arts (Status quo, Analyse, Maßnahmenplan)</p> <p>2023: Umsetzung, Schwerpunkt Awareness, Empowerment, Transfer und Austausch von Ergebnissen</p> <p>2024: Umsetzung und Monitoring, Weiterentwicklung und Vernetzung</p>
4	<p>Umsetzung der Wissenstransferstrategie</p>	<p>Aktive, zielgruppenspezifische Kommunikation und Darstellung attraktiver Kooperationsangebote nach außen (für potentielle Unternehmenspartner_innen)</p>	<p>2022: Wissenstransferstrategie</p> <p>Ab 2023: Umsetzung der Strategie sowie Darstellung und Kommunikation der Verwertungsangebote</p> <p>2022-24: Jährliche Berichterstattung über die Umsetzung der Wissenstransferstrategie im Rahmen des Online Tools des BMBWF (Leitfaden)</p>

### B.3.3 Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2020	Ziel-Wert		
				2022	2023	2024
1	Verstärkte Vernetzung Wissenschaft-Wirtschaft (Wirtschaft im Sinne der Vielfalt ökonomischen Handelns): Vernetzungsveranstaltungen, Kooperationen, Awareness Entrepreneurship, Workshops etc.	Anzahl der laufenden Projekte mit Wirtschafts- und Innovationsrelevanz		2	3	3

## B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

### **B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie verstärkt die Beteiligung an Ausschreibungen der EU-Förderprogramme für Forschung, Hochschulbildung und Kultur (*Horizon Europe, Erasmus+, Creative Europe* etc) und intensiviert ihr Netzwerk an europäischen Forschungs Kooperationen (GUEP 2, 6). Besonderes Augenmerk gilt hier neben dem Antragsinteresse beim ERC auch der Säule 2 in *Horizon Europe*. Zu den wichtigsten Umsetzungszielen – neben dem Ausbau des Servicebereichs zur Unterstützung bei der Antragstellung für europaweite Anträge – gehören Lobbying-Arbeit auf EU-Ebene in den entsprechenden Netzwerken zur Platzierung der Künste und von künstlerischer Forschung in *Horizon Europe*, sowie Maßnahmen zur Mobilitätssteigerung von Studierenden und Lehrenden. Hier ist die Zusammenarbeit der österreichischen Kunstuniversitäten entscheidend, um breitenwirksame Arbeit leisten zu können.

### **B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an EU-Förderprogrammen ( <i>Horizon Europe, Creative Europe, Erasmus+</i> )  (EP S. 29) (GUEP 2, 7b)	Intensivierung und Ausbau der Beratung und Unterstützung durch das Kunst   Forschung   Service, Anbahnungsunterstützung, Entwicklung von Formaten zum Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen Projekten, Förderung der Beteiligung von Akademieangehörigen an Begutachtungsverfahren, Austausch und Abstimmung mit NCPs und relevanten Fördereinrichtungen Siehe auch Vorhaben B.1.2.8.	2022: Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen, Pilotveranstaltung Erfahrungsaustausch  2023: Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen, Veranstaltung, Erfahrungsaustausch Bericht im 3. Begleitgespräch  2024: Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen, Zwischenevaluierung Beteiligungen, Adaption Unterstützungsmaßnahmen
2	Capacity Building und internationaler Erfahrungsaustausch zu strategischen Kernbereichen und Schwerpunktthemen  (EP S. 5, 42) (GUEP 5, 6)	Beteiligung an internationalen Fachnetzwerken (z. B. <i>Encore, EARN</i> ...), strategischen Partnerschaften und Kooperationen, Beteiligung an Prozessen zur EU-Themensetzung, Beteiligung an länderübergreifenden Initiativen (z. B. im Bereich Open Acces/Open Science/Open Data)	2022: Screening und Bewertung Beteiligungsmöglichkeiten, Teilnahme  2023: Erweiterung Teilnehmer_innenkreis Akademie  2024: Überprüfung und Anpassung der Beteiligungen



### B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Forschungsprojekte im Rahmen von länderübergreifenden Ausschreibungen ( <i>Horizon Europe</i> , <i>Creative Europe</i> , <i>Erasmus+</i> , internationale Programme FWF etc.)	Antragseinreichungen pro Jahr	4	5	6	6
2	Forschungsprojekte im Rahmen des European Research Council	Zahl der kumulativen ERC-Einreichungen bis Ende der Leistungsperiode	1	2	2	3

### B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Akademie der bildenden Künste Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

<b>Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ)</b> WBV-Kennzahl 1.6	<b>Basis Istwert</b> <b>31.12.2020</b>	davon Prof. und Äquivalente	<b>Zielwert der LV-Periode 2019-2021 zum Stichtag 31.12.2020</b>	davon Prof. und Äquivalente	<b>Zielwert der LV-Periode 2022-2024 zum Stichtag 31.12.2023</b>	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in VZÄ in der LV-Periode 2022-2024
Fächergruppe 3	6,0	1,0	4,9	1,0	6,0	1,0	0,0
Fächergruppe 6	109,4	41,0	115,0	43,0	114,7	44,0	+1,0
<b>alle Fächergruppen</b>	<b>115,4</b>	<b>42,0</b>	<b>119,9</b>	<b>44,0</b>	<b>120,7</b>	<b>45,0</b>	<b>+1,0</b>

## C. Lehre

### C1. Studien

#### **C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die fünf strategischen Entwicklungsrichtungen der Akademie sind auch im Bereich der Lehre strategiebildend. Dies wird bei der inhaltlichen Ausrichtung der neuen Masterprogramme deutlich: Das inter- und transdisziplinäre Masterstudium *Master of Arts Transcultural Studies (Art)* konzentriert sich auf Nachwirkungen der Kolonialität auf den verschiedenen Ebenen kultureller Repräsentation und wird gemeinsam von den Instituten IBK, IKA, IKL und IKW angeboten werden. Weitläufige Globalisierungs-, Flucht- und Migrationsbewegungen und eine wachsende Reflexion über das anhaltende Erbe des Kolonialismus haben grundlegende Umstrukturierungen eingeleitet, die eine kritische Überarbeitung der Theorien, Organisationen und Politiken westlicher Kunst- und Kulturkonzepte erfordern.

Die Covid19-Pandemie hat gezeigt, dass die Digitalisierung zentraler Prozesse der Kommunikation und Administration sowie der Lehre und der Forschung unumgänglich ist und in Bereichen der Studierbarkeit und der sozialen Dimension – beispielsweise durch die Erhöhung der Möglichkeit für Menschen mit Care-Verpflichtungen flexibler studieren zu können oder Studium und Erwerbsarbeit besser vereinbaren zu können – Impulse geben kann (GUEP 7). Durch die Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Weiterentwicklung von technologieunterstütztem barrierefreiem Lehren und Lernen wird die Akademie den Innovationsschub, der durch die Bewältigung der Pandemie angestoßen wurde, kanalisieren und professionalisieren. Allerdings wird die Auseinandersetzung mit realen Räumen und Materialien und der direkte Kontakt in der Präsenzlehre werden in den nächsten Jahren – wenn auch im Einzelnen durch digitale Instrumente begleitet – das Paradigma der Lehre bleiben.

In den Werkstätten gibt es derzeit lange Verzögerungen in Bereichen, wo für die selbstständige Nutzung der Besuch einer Basislehrveranstaltung Grundvoraussetzung ist (z. B. Fotografie). So geraten Studierende oft mehrere Semester in Verzug. In den Werkstätten, in denen aufgrund von Arbeitssicherheit (z. B. Maschinen im Bereich der Holz- und Metallverarbeitung) Aufsichtspflicht durch Fachkräfte besteht, müssen die Kapazitäten durch die Erhöhung des Personalstands maßgeblich erweitert werden, um die Studierbarkeit zu verbessern. (GUEP 3)

Die Bereitstellung von Arbeitsplätzen stellt auch in der Nachwuchsförderung eine Säule dar und das *Akademie Studio Programm* unterstützt Alumnae\_Alumni an der Schnittstelle zwischen Studium und freier künstlerischer Praxis. Ein Begleitprogramm in Form von Open Studios, Studio Visits und Artist Talks intensiviert die öffentliche Vermittlung der künstlerischen Positionen. Das Mentoring-Programm Kunst unterstützt Stipendiat\_innen darin, in der Kunstszene erste Akzente zu setzen. Dass eine derart gezielte Unterstützung von Absolvent\_innen gerade in pandemischen Zeiten von besonders hoher Bedeutung ist, zeigt die Betreuung des Mentoring-Programms für Künstlerinnen des BMKOES, mit dem die Akademie seit dem Studienjahr 2020/21 beauftragt ist.

Die soziale Dimension ist in der Qualitätsentwicklung zentral. Etliche Maßnahmen und Befragungen dienen neben dem kontinuierlichen Monitoring der Studierbarkeit dazu Konzepte zu entwerfen, die innovatives Lehren und Lernen fördern und ermöglichen. Ein wichtiges Tool ist dabei die Studienabschlussbefragung. Durch die rückblickende Einschätzung der Absolvent\_innen werden Faktoren wie unterstützende Maßnahmen, Kompetenzerwerb hinsichtlich Erwerbstätigkeit empirisch beleuchtet und analysiert. Darüber hinaus werden Aussagen nach den einzelnen Studienrichtungen sowie

nach bestimmten soziodemografischen Gruppen in vertiefter Form gewonnen. Damit verfügt die Akademie über ein breites empirisches Datenmaterial, das in curriculare oder auch gesamtuniversitäre Weiterentwicklungen einfließt. Eine Handreichung für die Curriculumserstellung wird gleichermaßen vorbereitet wie die qualitätsentwickelnde Begleitforschung für (neue) Curricula, die das Ausloten einer kritisch-konstruktiven Perspektive im Rahmen der digitalen Weiterentwicklung der Curricula und der Möglichkeiten der Digitalisierung für eine künstlerische Praxis beinhaltet.

Durch die Neugestaltung der Lehrer\_innenbildung im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU sind Mentoring und Mentor\_innen-Qualifizierung zum fixen Bestandteil der Lehramtsausbildung in Österreich geworden. Hier setzt die zwischen der Akademie, der Angewandten und der mdw positionierte interuniversitäre Plattform *EduArtMusic* am IKL an, realisiert diese gesetzlichen Vorgaben und lotet das Handlungs- und Entwicklungspotenzial von Mentoring aus. Über diese Plattform wird die Mentor\_innen-Qualifizierung für die künstlerisch-gestalterischen Unterrichtsfächer sowohl für die pädagogisch-praktischen Studien als auch für die Induktionsphase organisiert, aus- und mitgestaltet. Am Institut für das künstlerische Lehramt werden die fachspezifischen Module im Hochschullehrgang *Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten* für die beiden Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung sowie Technisches und Textiles Werken zum ersten Mal separat angeboten. Über die interuniversitäre Plattform *EduArtMusic* werden am IKL, das den Lead in der Kooperation innehat, nachhaltige Vernetzungsstrukturen von und für Akteur\_innen in und zwischen Schule und Universität geschaffen und damit eine gelingende Professionalisierung im künstlerischen Lehramtsstudium sowie in der ersten Phase der Berufstätigkeit unserer Absolvent\_innen angestrebt.

Der Austausch zwischen der künstlerischen Lehre und der zeitgenössischen Ausstellungspraxis wird in den kommenden Jahren intensiviert (GUEP 2, 5). Ausstellungen werden als im Studienjahr fortlaufendes Lehrformat etabliert, innerhalb derer Studierende künstlerische Praxis in unterschiedlichen Ausstellungsformaten weiterentwickeln können. Im Kapitel D2.7. Kunstsammlungen und Ausstellungswesen wird das Verhältnis zwischen Lehre, aktueller Ausstellungspraxis und den historischen Studiensammlungen ausgeführt. Die zukünftig verstärkte Verknüpfung der Lehre mit der Ausstellungspraxis und den Sammlungen, von der vor allem die Studierenden profitieren werden, gilt zugleich der inhaltlichen Schärfung und Vermittlung des Profils der Akademie.

## C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

### 1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien<sup>3</sup> (Stand: WS 2021/22)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>4</sup>	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	193	Bachelor – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Bachelor – Lehramt	WS 2015/16 eingerichtet; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Bachelor – Lehramt	WS 2017/18 eingerichtet; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	196	Master – Lehramt	

<sup>3</sup> im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

<sup>4</sup> ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Master – Lehramt	WS 2015/16 eingerichtet, erste Zulassung SoSe 2016; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Master – Lehramt	WS 2017/18 eingerichtet, erste Zulassung WS 2018/19; Kooperation mit PH-Wien
0212	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	Bühnengestaltung	542	Diplom	
0213	Bildende Kunst	Bildende Kunst	605	Diplom	
0213	Bildende Kunst	Bildende Kunst (Studienzweig)	606	Diplom	
0222	Geschichte und Archäologie	Konservierung und Restaurierung	588	Diplom	
0288	Interdisz. Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Master in Critical Studies	740	Master	
0288	Interdisz. Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Kunst- und kulturwissenschaftliche Studien (Studienzweig)	607	Diplom	
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	243	Bachelor	Zweisprachiges (D-E) Studium
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	443	Master	Zweisprachiges (D-E) Studium

## 2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien<sup>5</sup>

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>3</sup>	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	193	Bachelor – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Bachelor – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Bachelor – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	196	Master – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Master – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Master – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien

## 3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>3</sup>	Studienart	Anmerkungen
Dr.-Studium der Philosophie	792	Doktorat	
Dr.-Studium der Naturwissenschaften	791	Doktorat	
Dr.-Studium der technischen Wissenschaften	786	Doktorat	
PhD in Practice Studium	094	PhD	Unterrichtssprache Englisch

<sup>5</sup> im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

#### 4. Kennzahlen im Studienbereich

- a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung & Kennzahlen auf Universitätsebene

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2019/20	Index	STJ 2022/23	Index
Prüfungsaktive Studien <sup>1</sup>	1.051	100	1.050	100
Bachelor-/Diplomstudien	948			
Masterstudien	103			
Anteil der prüfungsaktiven Studien <sup>2</sup>	84,3%		84,2%	
Studienabschlüsse <sup>3</sup>	120			
Bachelor-/Diplomstudien	96	100	160	143
Masterstudien	16			
Doktoratsstudien	8			
Betreuungsrelation <sup>4</sup>	1:25,6		1:23,3	
Prüfungsaktive Studien <sup>1</sup>	1.051			
Professor_innen und Äquivalente <sup>5</sup>	41,0			
	STJ 2019/20	Mobilitätsanteil in % <sup>7</sup>	STJ 2022/23	Mobilitätsanteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt <sup>6</sup>	51	32,9%	<i>Für die LV-Periode 2022-2024 wird einmalig von einer Zielwertfestlegung abgesehen</i>	
Bachelor-/Diplomstudien	45			
Masterstudien	5			
Doktoratsstudien	1			
	Stichtag 31.12.2020	Frauenanteil in %	Stichtag 31.12.2023	Frauenanteil in %
Professor_innen <sup>8</sup>	35	60%	<i>Ziel für die LV-Periode 2022-2024 ist ein Halten der aktuellen Frauenanteile bei Professuren</i>	
Frauen	21			
Männer	14			
	Stichtag 31.12.2020	Frauenanteil in %	Stichtag 31.12.2023	Frauenanteil in %
Laufbahnstellen-Inhaber_innen <sup>9</sup>	2	50%	<i>Ziel für die LV-Periode 2022-2024 ist ein Halten der aktuellen Frauenanteile bei Laufbahnstellen</i>	
Frauen	1			
Männer	1			
WS 2020				
Studierende <sup>10</sup>	1.532			
ord. Studierende	1.509			
ao. Studierende	23			
Neuzugelassene <sup>10</sup>	234			
ord. Neuzugelassene	230			
davon Incoming-Studierendenmobilität	30			
ao. Neuzugelassene	4			

STJ 2019/20		
Studienabschlussquote <sup>11</sup>	59,3%	
Bachelor-/Diplomstudien	57,1%	
Masterstudien	76,2%	
...	Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2022-2024 operationalisiert auf Basis STJ 2022/23 bzw. WS 2023	
...	Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021	
...	keine Berichtslegung möglich/vorgesehen	
1)	Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.	
2)	Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien. Beispiel: Der Anteil 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2019.	
3)	Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.	
4)	Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6. Beispiel: Die Betreuungsrelation 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der	
5)	Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2019. Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.	
6)	Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria.	
7)	Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien. <u>Anmerkung:</u> Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.	
8)	Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.	
9)	Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.	
10)	Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.	
11)	Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.3.	

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen\*\*  
Akademie der bildenden Künste Wien

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)

Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>1</sup> Wintersemester 2020
Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>2</sup> Studienjahr 2019/20
Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer <sup>3</sup> Studienjahr 2019/20
Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>4</sup> Studienjahr 2019/20
Professor_innen und Äquivalente <sup>5</sup> (zum Stichtag 31.12.2019)
Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professor_in und Äquivalente <sup>6</sup>
Richtwert <sup>7</sup>
Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation <sup>8</sup>
Kapazität <sup>9</sup>
Über-/Unterkapazität <sup>10</sup>

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	258	33	9															
0212	Mode, Innenarchitektur u. Industr. Design	31	5	1		29	1,0	1:29,3		25	1,2	24,8	-4,3						
0213	Bildende Kunst	623	23	5		774	27,5	1:28,1		20	1,4	550,4	-223,8						
0222	Geschichte und Archäologie	75	10			64	2,9	1:22,2		25	0,9	72,5	8,3						
0288	Interdisz. Progr. mit Schw. Geistesw. u. Künste	87	4			43	1,9	1:23,2		25	0,9	46,3	3,3						
0731	Architektur und Städteplanung	169	37	12		131	7,4	1:17,8		20	0,9	147,0	16,0						
9999	Feld unbekannt					9	0,4			40		16,0	6,6						
<b>Gesamt *</b>		<b>1.243</b>	<b>112</b>	<b>27</b>		<b>1.051</b>	<b>41,0</b>	<b>1:25,6</b>				<b>856,9</b>	<b>-193,9</b>						

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
- 6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professor\_in und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor\_innen und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
- 9) Professor\_innen und Äquivalenten multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

\* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.



### C1.3. Vorhaben im Studienbereich

#### 1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung (nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit)	Bezug zu Forschung/EEK sowie EP
1	Masterstudium: <i>Master of Arts Transcultural Studies (Art)</i>  (EP S. 33) (GUEP 1, 3)	2023-24	Das inter- und transdisziplinäre Masterstudium konzentriert sich auf Nachwirkungen der Kolonialität auf den verschiedenen Ebenen kultureller Repräsentation und wird gemeinsam von den Instituten IBK, IKA, IKL und IKW angeboten. Weitläufige Globalisierungs-, Flucht- und Migrationsbewegungen und eine wachsende Reflexion über das anhaltende Erbe des Kolonialismus haben grundlegende Umstrukturierungen eingeleitet, die eine kritische Überarbeitung der Theorien, Organisationen und Politiken westlicher Kunst- und Kulturkonzepte erfordern.

#### 2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

keine

#### 3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2022/23

keine Angabe (Zulassungsprüfung)

#### 4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Bessere Zugänglichkeit der Werkstätten durch Erhöhung der Kapazität  (EP S. 11, 55) (GUEP 3)	In den Werkstätten, in denen aufgrund von Arbeitssicherheit (Maschinen zur Holz- und Metallverarbeitung u. a.) Aufsichtspflicht durch Fachkräfte besteht, sollen die Kapazitäten durch die Erhöhung des Personalstands erweitert werden, um die Studierbarkeit zu verbessern.	2022-24: Personalstand um 1-2 VZÄ erhöhen
2	Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Weiterentwicklung von technologieunterstütztem barrierefreiem Lehren und Lernen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur  (EP 32, 36, 57f.) (GUEP 3, 5, 7)	Weiterentwicklung von E-Learning/Blended Learning (Digitalisierungsstrategie, Maßnahmen, Dissemination von Bildungsmaterial, Open Educational Resources, moocs). Durch technische und methodische Unterstützung sollen die Barrierefreiheit in der Lehre sowie die Vereinbarkeit mit Betreuungspflichten, Erwerbstätigkeit etc. verbessert werden. Eine verstärkte Vernetzung mit „Open Education Austria Advanced“ ist geplant, mit dem Ziel des Aufbaus einer offenen, vertrauenswürdigen, digitalen Infrastruktur, um OER über die Institutionen und wissenschaftlichen Disziplinen hinweg auffindbar zu machen und wiederverwenden zu können (Nutzungsmöglichkeiten des österreichweiten OERhub.at (Metasuchmaschine).	2022: Auf- und Ausbau der technischen Expertise im Bereich digitaler Lehrkonzepte  2023: Erweiterung der E-Learning Angebote, Clearingstelle für OER  2024: Entfaltung eines digitalen Lehrkonzepts zu Vereinbarkeit und Barrierefreiheit

3	<p>Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen</p> <p>(EP S. 36) (GUEP 3, 4)</p>	<p>Nachwuchsförderung zur Weiterentwicklung von Lehrkompetenz, um Lehrerfahrung zu sammeln. Vermittelt werden Hochschuldidaktik, Forschungsförderung, Recherchemethoden und Verwaltungsaufgaben sowie Erfahrung in der Praxis (Mitwirkung an Lehrveranstaltungen bis zur selbstständigen Lehre). Mentoring ist ein Kernaspekt des Programms.</p>	<p>ab 2022: Förderung von besonders innovativer Lehre von Doktorand_innen</p>
4	<p>Mentoring-Programm Kunst</p> <p>(EP S. 36) GUEP 4, 5)</p>	<p>Das Mentoring-Programm Kunst steht an der Schnittstelle zwischen Studium und freischaffender künstlerischer Tätigkeit und unterstützt die Stipendiat_innen darin, in der Kunstszene (erste) Akzente zu setzen. Zentral sind neben der finanziellen Unterstützung der individuelle Wissens- und Erfahrungstransfer durch Mentor_innen aus dem Kunst- und Kulturbereich. Kooperationspartnerin des Programms ist die Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ). Zusätzlich betreut die Akademie für das BMKOES das Mentoring-Programm für Künstlerinnen.</p>	<p>2022: Verdopplung der BMKOES Mentees von 5 auf 10 pro Jahr</p> <p>2022-24: Peer Group Meetings, Weiterbildung-Workshops, Netzwerktreffen</p>
5	<p>Akademie Studio-Programm</p> <p>(EP S. 36, 52) (GUEP 4)</p>	<p>Das Akademie Studio-Programm bietet an der Schnittstelle zwischen Studium und freier künstlerischer Praxis eine Supportstruktur für Absolvent_innen an. Artist Talks, Open Studios und Studio kommunizieren die künstlerischen Positionen in öffentlichkeitswirksamer Weise. Die Stipendiat_innen stellen in einer Präsentation in den Studios sowie in einer Publikation die im Programmjahr entstandenen künstlerischen Arbeiten vor.</p>	<p>2022-24: Erweiterung des Programms um Artist Talks, Führungen, Studio Visits</p> <p>2024: Evaluierung des Programms sowie geplante Fortführung nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit, ggf. Standortsuche notwendig</p>
6	<p>Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen</p> <p>(EP S. 37) (GUEP 3)</p>	<p>Das Monitoring liefert vertiefende Erkenntnisse über relevante Faktoren für Studierbarkeit, um passende Maßnahmen zu erarbeiten. Die Erhebung erfolgt laufend im Rahmen der Lehrveranstaltungs-Evaluation durch ein eigenes Fragenset für das Thema Studierbarkeit.</p>	<p>laufend: Erhebung in allen Studienrichtungen</p> <p>2023: Erstellung des ersten Monitoringberichts</p> <p>2024: Ableitung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen</p>
7	<p>Lehrveranstaltungs-Evaluation: Implementierung der Schnittstelle zwischen der Evaluationssoftware Evasys und dem Datenmanagementsystem AkademieOnline</p> <p>(EP S.37, 58) (GUEP 3)</p>	<p>In den gemeinsamen Entwicklungsprozess der Schnittstelle zwischen der Evaluationssoftware Evasys und AkademieOnline (Projektleitung ZID der TU Graz) hat die Akademie insbesondere die kunstuniversitären Anforderungen eingebracht. Die Schnittstelle ist nun fertig programmiert und trägt zu einem optimierten Work-Flow der Lehrveranstaltungs-Evaluation bei.</p>	<p>2022: Teilnahme an Schulungen, Pilot-Durchlauf der Testversion an einem Institut</p> <p>2023: flächendeckende Umsetzung der Lehrveranstaltungs-Evaluation über die Schnittstelle</p>

8	<p>Befragung von Absolvent_innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium (Studienabschluss-Befragung)</p> <p>(EP S. 37) (GUEP 3)</p>	<p>Durch die rückblickende Einschätzung der Absolvent_innen werden unterstützende und weniger unterstützende Faktoren des Studiums an der Akademie empirisch analysiert. Erhoben wird z. B. die Meinung der Absolvent_innen zum Kompetenzerwerb sowie zur Erwerbstätigkeit während des Studiums. Die Aussagen werden nach den Studienrichtungen sowie nach soziodemografischen Gruppen gewonnen. Damit verfügt die Akademie über ein breites empirisches Datenmaterial, das in curriculare oder auch gesamtuniversitäre Weiterentwicklungen einfließt.</p>	<p>laufend: Befragung aller Absolvent_innen direkt nach Studienabschluss</p> <p>2023 (alle drei Jahre): akademieübergreifender Bericht und studienrichtungsspezifische Berichte: <i>Studienabschlussbefragung – Absolvent_innen 2019/20-2021/22</i>, Präsentation des aktuellen Standes beim Begleitgespräch im Herbst 2023</p>
9	<p>Externe Evaluation der Studierbarkeit von ausgewählten Studienrichtungen</p> <p>(EP S. 37) (GUEP 3)</p>	<p>Fortsetzung des Kooperationsprojekts gemeinsam mit der Universität Mozarteum Salzburg sowie der Kunstuniversität Linz unter der Projektleitung der Akademie.</p>	<p>2023: Durchführung der externen Evaluationen</p> <p>2024: Berichterstellung, Ergebnisse, Austausch über Verbesserungsmöglichkeiten der Studierbarkeit sowie einer gerechten Workloadverteilung</p>
10	<p>Handreichung für die Curriculumserstellung</p> <p>(EP S. 38) (GUEP 3)</p>	<p>Zur Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung und zur Unterstützung der Curricularkommissionen bei der Curriculaentwicklung erarbeitet die Akademie eine Handreichung, in der wesentliche Aspekte (rechtliche Rahmenbedingungen, Grundbegriffe, Qualifikationsprofil, Workload/ECTS, inhaltliche Zielsetzungen, Prozessablauf) anschaulich erläutert werden.</p>	<p>2023: Workshop mit den Curricularkommissionen</p> <p>2024: Fertigstellung der Handreichung</p>
11	<p>Digitale Weiterentwicklung der Curricula</p> <p>(EP S. 6, 16, 32f., 36, 52-57) (GUEP 3, 7)</p>	<p>Das Vorhaben beschäftigt sich mit der Frage, wie die bestehenden oder neu geplanten Curricula der Akademie (so wie der geplante Master of Arts Transcultural Studies) vor dem Hintergrund des digitalen Wandels (weiter-)entwickelt werden könnten, um Studierende auf die digitalen Anforderungen vorzubereiten. Dabei soll in einer kritisch-konstruktiven Perspektive ausgelotet werden, welche Möglichkeiten Digitalisierung für künstlerische Praxis bietet. Ziel ist es (u. a. in Form einer Erhebung unter Studierenden), fachübergreifende und fachspezifische Elemente der Curriculaentwicklung herauszuarbeiten sowie Good-Practice-Ansätze aufzuzeigen. Dafür müssen auch die technischen Voraussetzung für die Lehre ausgebaut werden.</p>	<p>2023: Fertigstellung Konzepte</p> <p>2024: Erhebung unter den Studierenden sowie sukzessiver Ausbau der notwendigen technischen Infrastruktur</p> <p>2025: Bericht: Empfehlungen zur digitalen Weiterentwicklung von Curricula</p>
12	<p>Qualitätsentwickelnde Begleitforschung für (neue) Curricula</p> <p>(EP S. 38) (GUEP 3)</p>	<p>Für die Curriculaentwicklung wird verstärkt Begleitforschung angeboten, u. a. die Erweiterung des Angebotsportfolios durch Fokusediskussionen mit Absolvent_innen, Expert_innenerhebungen und -interviews, Kohärenzanalysen, internationale Vergleichsanalysen von ähnlichen Studienrichtungen. Das Angebot richtet sich insbesondere an die Studierenden der neu geplanten Studien (Master of Transcultural Studies (Art) sowie Vermittlung als ästhetische und soziale Praxis: Kunst, Architektur, Mode und Design).</p>	<p>2023: Entwicklung eines Angebotportfolios für die curriculare Begleitforschung; interne Bewerbung</p> <p>2024: Beginn der Umsetzung der Begleitforschung für ausgewählte neue Studien</p>

13	<p>Projekt <i>Zur Vielfalt ermutigen</i> Entwicklung der prozessorientierten sozial inklusiven Informations- und Kommunikationsplattform für künstlerische Studien</p> <p>(EP S. 31, 41, 49, 63) (GUEP 7)</p>	<p>Das Projekt soll Studieninteressierte aus unterschiedlichen sozialen Schichten ansprechen und ist somit ein gutes Modell für die Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit. Die Vermittlung dieser Querschnittskompetenzen an das künstlerisch-wissenschaftliche und administrative Personal sowie an die Studierenden soll ebenso selbstverständlich werden wie die Sensibilisierung hinsichtlich Geschlechterfragen.</p>	<p>Fortführung des Projekts aus dem Globalbudget, Umsetzung gemäß dem Projektzeitplan (Ausschreibung zur digitalen und sozialen Transformation 2019)</p> <p>2023: Bericht über die Maßnahmen und Entwicklung des Projektes zum Begleitgespräch im Herbst</p>
14	<p>Programm <i>Akademie geht in die Schule</i> (AgidS)</p> <p>(EP S. 31, 49, 54) (GUEP 7)</p>	<p>AgidS trägt zur Überwindung von Schwellenängsten bei und hilft somit auch internationale Studierende besser zu adressieren. Verankert werden soll eine inklusive, antidiskriminatorische Vermittlungspraxis, die gesellschaftliche Diversität anerkennt, reflektiert und explizit adressiert. Das Projekt soll weitergeführt, um den Schwerpunkt Diversität und Barrierefreiheit sowie österreichweit ausgeweitet werden. Zur Verbesserung der sozialen Dimension bei Erstzulassungen (first generation students) wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.</p>	<p>2022-24: Maßnahmenkatalog First Generation Students (Erarbeitung z. B. in Kooperation mit Schulen)</p> <p>2023: Bericht und Vorlage Maßnahmenkatalog zum Begleitgespräch im Herbst</p>
15	<p>Didaktische und administrative Unterstützung der Lehrenden, unter Berücksichtigung der E-Didaktik</p> <p>(EP S. 36) (GUEP 3, 5)</p>	<p>Darstellung der Inhalte, Strukturen und deren systemische Verankerung („Flächenwirkung“)</p>	<p>4. Quartal 2022: Gesamthafte Vorstellung der systemischen Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops</p>
16	<p>Lehrveranstaltungs-Feedback: Beurteilung der Lehre durch Studierende</p> <p>(EP S. 37) (GUEP 3)</p>	<p>Das Lehrveranstaltungs-Feedback der Akademie ist als Teil des Qualitätskreislaufs in der Lehre implementiert und wird bei allen Studienrichtungen zumindest alle vier Semester durchgeführt. Für die Evaluation werden unterschiedliche Methoden angeboten.</p>	<p>regelmäßig laufend</p>

#### C1.4. Ziele im Studienbereich

keine

#### C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

##### C1.5.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

###### 1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

keine Neueinrichtung

###### 2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

keine

### 3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der schulpraktischen Ausbildung  (EP S. 9) (GUEP 3)	Anbindung der gesamten schulpraktischen Ausbildung an das Institut für das künstlerische Lehramt	2022-23: Ausbau der schulpraktischen Ausbildung, NMS+AHS, in Lehre und mit weiteren Kooperations-schulen
2	Interuniversitäre Plattform <i>EduArtMusic</i>  (EP S. 34) (GUEP 3, 4)	Über die Plattform wird die Mentor_innen-Qualifizierung für die künstlerisch-gestalterischen Unterrichtsfächer sowohl für die pädagogisch-praktischen Studien (BA- und MA-Studien) als auch für die Induktionsphase organisiert, aus- und mitgestaltet. Am IKL (Projektleitung) werden nachhaltige Vernetzungsstrukturen von und für Akteur_innen in und zwischen Schule und Universität geschaffen und damit eine gelingende Professionalisierung im künstlerischen Lehramtsstudium sowie in der ersten Phase der Berufstätigkeit angestrebt.	2022: Vereinbarung zur Fortführung von <i>EduArt Music</i> mit den anderen Wiener Kunstuniversitäten; Besetzung einer Kompetenzstelle (schulisches Mentoring) durch Angewandte, Akademie und mdw  2023: Entwickeln erster Module zur Fort- und Weiterbildung für Lehrende der Sekundarstufe I und II sowie Etablierung weiterer Weiterbildungsangebote für Mentor_innen
3	Sicherstellung der rechtskonformen Umsetzung der künstlerischen Lehramtsstudien  (EP S. 9, 20, 32) (GUEP 3)	Formale Anpassungen der Lehramtsstudien zur Erfüllung studienrechtlicher und dienstrechtlicher Erfordernisse (insbesondere die Einsetzbarkeit der Absolventen_innen in allen Schultypen der Sekundarstufe I gem. VBG bzw. LVG als Lehrkräfte im Besoldungsschema „Pädagogischer Dienst“)	ab 2022: Lösung für die im Kooperationsvertrag vereinbarte und für eine reguläre Schulanstellung notwendige Mitbelegung der Akademie-Studierenden an der PH administrativen und technischen Umsetzungen
4	Digitalisierung/ Digitale Lehre  (EP S. 32, 48f., 57ff.) (GUEP 3, 7)	Digitalisierung und damit verbundene Infrastrukturen für Digitale Lehre sollten in den kommenden Jahren als Gegenstand der fachdidaktisch-schulpraktischen Perspektiven parallel zu einer Digitalisierung der Werkstätten auf- und ausgebaut werden.	ab 2022: Schwerpunkte Digitale Lehre für Theorie-Lehre zur Steigerung der Berufskompatibilität des Studiums für MA Studierende, Pilotphase Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiter_innen sowie Erstellung von Konzepten zur Digitalisierung von Werkstätten in KB und GK und Stärkung Infrastruktur digitale Lehre (Kameras und Bildschirme)
5	Weiterentwicklung der Curricula  (GUEP 3b)	Die Curricula werden regelmäßig weiterentwickelt, wobei jedenfalls folgende Aspekte berücksichtigt werden: – Umsetzung eines abgestimmten Qualitätsrahmens für die pädagogisch-praktischen Studien – Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung von Abschlussraten – Förderung der internationalen Mobilität	Ab 2022: schrittweise Umsetzung  Herbst 2022: Fortschrittsbericht im 2. Begleitgespräch

### C1.5.2. Ziele zu Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Kooperationen mit PH in den künstlerischen Lehramtsfächern  (EP S. 20f.) (GUEP 2, 3, 4)	Anzahl der Kooperationen	1	1	1	1
2	Kooperationen mit Schulen – Kooperationsschulen (unterschiedliche Schul- typen)  (EP S. 20f.) (GUEP 2, 3, 4)	Anzahl der Kooperationen	4	5	5	6

## C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Akademie der bildenden Künste Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2019/20	Zielwert STJ 2022/23
Fächergruppe 6	1.051	1.050
<b>alle Fächergruppen</b>	1.051	<b>1.050</b>

\* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

### C3. Weiterbildung

#### **C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

In der Weiterbildung der Akademie sind neben den allgemeinen Entwicklungsrichtungen die Prinzipien der Nachwuchsförderung leitend. Zugleich geht es im Weiterbildungsprogramm der Akademie um die Erweiterung von Berufsperspektiven für Mitarbeiter\_innen und damit auch um einen Beitrag zur allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Die Akademie verfügt jenseits der Lehrer\_innenfortbildung (*EduArtMusic*) über keine Universitätslehrgänge, bietet allerdings im Bereich der Konservierung-Restaurierung ein umfassendes Fortbildungsprogramm. Absolvent\_innen werden zudem über Weiterbildungsangebote des WTZ und des Alumnivereins, die Mentoring Programme sowie das *Akademie Studio Programm* gefördert. Einen Schwerpunkt stellt die Unterstützung auch durch das KFS bei der Umsetzung von künstlerischen und künstlerisch-forschenden Fähigkeiten im Berufsfeld und in transdisziplinären Handlungszusammenhängen dar (GUEP 2, 4). In der Weiterbildungsagenda der Akademie spielt das interuniversitäre Weiterbildungszentrum *School of Extension* eine zentrale Rolle.

#### **C3.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich**

##### **1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/22)**

SKZ	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
	An der Akademie gibt es bislang keine eigenen Universitätslehrgänge. <sup>6</sup>		

#### **C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung**

##### **1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen**

keine

##### **2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen**

keine

---

<sup>6</sup> Der Universitätslehrgang für Betreuungslehrer\_innen wird im Verbund angeboten und über *EduArtMusic* in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Universität für angewandte Kunst durchgeführt, daher wird er hier nicht angegeben.



### 3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	<p>Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Weiterbildungsstrategie der Akademie</p> <p>(EP S. 6f., 12, 29, 32, 35 f., 41, 44, 48, 50, 57f., 63f., 65) (GUEP 1, 2, 3, 4, 5, 7)</p>	<p>Im Bereich von Weiterbildung bietet die Akademie ein umfassendes Angebot, das v. a. in den strategischen Bereichen wie Internationalisierung, Genderdiversität und Dekolonisierung die Expertise zur Verfügung stellen bzw. vertiefen soll. Das Angebot richtet sich an Mitarbeiter_innen in Administration, Forschung und Lehre sowie an Studierende.</p> <p>Im Rahmen der Personalentwicklung gibt es eine Reihe von Schulungen, Coachings und Begleitprogrammen, bei denen neben Sprachen und Lifelong-Learning, besonders die Berufsfeldpraxis (für Studierende und Absolvent_innen) sowie Diversitätskompetenzen und inklusives Selbstverständnis (für das künstlerisch-wissenschaftliche und administrative Personal) im Fokus stehen.</p> <p>Der Akademie ist es ein Anliegen ihre Expertise in die Gesellschaft zu tragen und mit Projekten wie EduArtMusic und dem Wissenstransfer-Zentrum sowohl interuniversitär als auch außerhalb der Akademie Austausch und voneinander Lernen zu leben.</p> <p>(siehe A.4.2.2. Sprachen, A4.2.3. Non-Binary, B3.2.2. Wissenstransfer, C1.3.4. Mentoring- und Studio-Programme, C1.5.3.2. EduArtMusic, C1.5.3.4. Digitalisierung und D2.3.1.3 Barrierefreiheit)</p>	<p>2022-24: stetige Fortführung und Suche nach neuen Weiterbildungsangeboten und Kooperationspartner_innen</p>
2	<p>Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – <i>School of Extension</i></p> <p>(EP S. 32, 36, 58f.) (GUEP 1, 3, 4)</p>	<p>Die Akademie und die Angewandte führen das gemeinsame Weiterbildungsprogramm weiter und bauen es hinsichtlich neuer Formate aus.</p>	<p>2022-24: neue E-Learning und Blended Learning Formate nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit</p>

## D. Sonstige Leistungsbereiche

### D1. Kooperationen

#### **D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist eine international vernetzte Universität, die ihre Kooperationen in der kommenden Leistungsperiode noch weiter ausbauen wird. Die Mitgliedschaft in den einschlägigen Netzwerken kennzeichnet ihre internationale Relevanz sowie ihre Forschungsorientierung – in den Bereichen künstlerische Forschung, Heritage Science u.v.m. Diese Kooperationen tragen zur Internationalisierung der Akademie bei und intensivieren die Forschungstätigkeit ihrer Mitglieder (GUEP 2, 6). Parallel zu den Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene (wie z. B. zur Anknüpfung an die *European Open Science Cloud*) werden diese zukünftig (u. a. durch den Beitritt zum Africa-UniNet und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der China Academy of Art Hangzhou) um Schlüsselregionen erweitert.

Im Zentrum steht in den kommenden Jahren die Vertiefung des Studierendenaustauschs und die Weiterentwicklung der Kooperationen mit hervorragenden internationalen Kunstuniversitäten unter anderem im Rahmen der *Art School Alliance*. Diese Allianz wird neben der Erhöhung ausgewählter und gut betreuter Studierendenmobilitäten den inhaltlichen Austausch mit internationalen Partnerinstitutionen und auch die Mobilität von Mitarbeiter\_innen und Lehrenden erleichtern. Mit Summer Schools wird die Akademie internationale Akzente in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten setzen. Auch die Zusammenarbeit mit den österreichischen Kulturforen und internationalen Ausstellungsmöglichkeiten für Studierende und Absolvent\_innen wird in den kommenden Jahren weiter gepflegt, um der künstlerischen Arbeit der Akademie – ihrer Lehrenden und Studierenden – größere internationale Sichtbarkeit zu verschaffen. In diesem Sinne ist der intensivierte Austausch mit internationalen Sammlungen und Universitäten ein zentrales Anliegen der Akademie. (GUEP 5, 6)

Eine neue Organisationseinheit zur Vertiefung lokaler und internationaler Kooperationen ist das geplante Referat für Kunst und Öffentlichkeit. Durch seinen internationalen Beirat, sein lokales Netzwerk sowie regelmäßige Jury-Entscheidungen wird es wesentlich zur Intensivierung akademischer und kulturpolitischer Zusammenarbeit beitragen und den diskursiven und künstlerischen Interventionen der Akademie zugleich eine größere Reichweite verschaffen. (GUEP 5, 7)

Innerhalb Österreichs wird die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten unter anderem durch die aktive Teilnahme an der *Allianz Nachhaltige Universitäten* intensiviert.

## D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperationen mit internationalen Kunstuniversitäten und Kulturinstitutionen, Netzwerkbildung mit herausragenden Kunstuniversitäten (deutschsprachig und international)  (EP S. 5, 11 f., 39f.) (GUEP 1, 5, 6, 7)	Erweiterung und Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Ausstellungswesen (durch Kompetenzaustausch, Ausstellungen, Symposien, Residencies mit Kulturforen, Universitäten, Ausstellungshäusern). Strategische Vernetzungstreffen zur Entwicklung tragfähiger internationaler universitätspolitischer Strategien für Kunstuniversitäten.	ab 2022: Implementierung bzw. Ausbau der Kooperationen, Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Kunstuniversitäten und Institutionen u. a. in China, Afrika und Nordamerika Vertiefung der Plattform K8 (Zusammenschluss der einflussreichsten Kunstuniversitäten im deutschsprachigen Raum)

## D1.3. Ziele zu Kooperationen

keine

## D2. Spezifische Bereiche

### D2.1. Bibliotheken

#### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek der Akademie ist eine der größten kunst- und kulturwissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs. Das Angebot an Medien und Fachinformation sowie die Serviceportfolios orientieren sich an den Bedürfnissen ihrer unterschiedlichsten Zielgruppen. Insbesondere die Digitalisierung stellt das Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen vor große Herausforderungen, da die Erwartungen und Bedürfnisse immer vielfältiger werden und sich laufend ändern, was wiederum zur Folge hat, dass ein immer breiteres und tiefergehendes Know-how seitens aller Mitarbeiter\_innen notwendig ist, um alle relevanten Zielgruppen möglichst optimal unterstützen zu können (GUEP 5, 7). Darüber hinaus ist die Bibliothek auch eine diskursive Plattform, die Raum bietet für zahlreiche Veranstaltungen (Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen, Diskussionsrunden).

Zusätzlich zur bibliothekarischen Erschließung nach internationalen Standards im Rahmen des Österreichischen Bibliothekenverbunds widmet sich die Universitätsbibliothek – in Kooperation mit den Instituten und Sammlungen sowie weiteren nationalen und internationalen Forschungs-, Kunst- und Kultureinrichtungen (z. B. im Rahmen von *BAM Austria*, *dha - Digital Humanities Austria*, *Heritage Science Austria*) – auch der wissenschaftlichen Erschließung ihrer Bestände, um neben Dienstleistungs- auch innovative Service- und Forschungsperspektiven anzubieten.

Hinsichtlich Open Science/Open Scholarship werden geeignete Open Access-Publikationsservices und -infrastrukturen angeboten. Im Sinne eines systemischen Ansatzes wird auch die Förderung alternativer, von der künstlerisch-wissenschaftlichen Community kontrollierter, nicht-kommerzieller Open Science-Infrastrukturen und -Services weiterhin im Fokus stehen (GUEP 2, 5).

Darüber hinaus beteiligt sich die Universitätsbibliothek aktiv an der Entwicklung abteilungs- und institutsübergreifender Maßnahmen zur institutionellen Umsetzung der Ergebnisse der "Digitalisierung und soziale Transformation (DigiSoz)"-Projekte *AT2OA2*, *FAIR Data Austria*, *RIS Synergy*, *DiTAH – Digitale Transformation der österreichischen Geisteswissenschaften*, *Image+ Platform for Open Art Education* und *Open Education Austria Advanced*. (GUEP 7)

#### 2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Bibliothek als innovative Service- und Forschungseinrichtung (EP S. 29) (GUEP 2, 6, 7)	In Kooperation mit den Instituten und Sammlungen der Akademie sowie weiteren nationalen und internationalen Forschungs-, Kunst- und Kultureinrichtungen (z. B. im Rahmen von <i>BAM Austria</i> , <i>dha - Digital Humanities Austria</i> , <i>Heritage Science Austria</i> ) wird sich die Universitätsbibliothek zunehmend der wissenschaftlichen Erschließung ihrer Bestände (z. B. Provenienzforschung) und der Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten widmen.	2022-24: nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit sukzessiver Erwerb Fachexpertise, wissenschaftliche Erschließung der Bestände, Suche nach Kooperationen

2	Decolonizing the Library (EP S. 29) (GUEP 2, 5, 7)	Die Bibliothek entwickelt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gedächtnisinstitutionen neue Methoden und Systeme zur Erschließung ihrer Bestände unter Berücksichtigung von Kategorien, die eurozentrische und koloniale Perspektiven ersetzen.	2022-24: Kooperationen fixieren, Konzepterstellung  2024: nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit Implementierung alternativer/dekolonialer Indexierung etc.
3	Barrierefreie Bibliothek (EP S. 59) (GUEP 5, 7)	Im Sinne der digitalen Barrierefreiheit soll sowohl ein Arbeitsplatz für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen (inkl. Literaturservices) eingerichtet als auch ein spezieller Medienbestand an "Barrierefreier Literatur" sowie zum Thema "Dis_ability Studies (and the Arts)" aufgebaut werden. Parallel dazu Aufbau von Service- und Schulungsangeboten.	2022-24: Einrichtung barrierefreier Arbeitsplatz/Literaturservice, Schulungskonzepte, Aufbau Medienbestand nach budgetärer Maßgabe

### 3. Ziel zu Bibliotheken

keine

#### D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Das Kunstfeld und die ihm zugehörigen wissenschaftlichen Diskurse sind umfassend internationalisiert. Die Akademie ist nachdrücklich darum bemüht, die eigenen Betrachtungsweisen und ihre Personalstruktur internationaler zu gestalten, um der unweigerlichen Internationalisierung ihrer Praxis standzuhalten und zugleich Perspektiven der Diversität plausibel und glaubhaft weiterentwickeln zu können (GUEP 6).

Zentraler Schwerpunkt des International Offices in den kommenden Jahren ist der Ausbau der *Art School Alliance* – eines globalen Netzwerks von Kunsthochschulen und -universitäten zur Steigerung der Mobilität der Studierenden und sukzessive auch der Mitarbeiter\_innen. Im Netzwerk der *Art School Alliance* sind Institutionen aus vier Kontinenten zusammengeschlossen, die Einbeziehung von weiteren Kunstuniversitäten steht unmittelbar bevor. Das Netzwerk ermöglicht die Erhöhung qualifizierter (betreuter und gut ausgestatteter) Mobilitäten und stellt einen wichtigen Baustein der Internationalisierungsstrategie der Akademie dar.

Mit der strukturellen Implementierung von internationalen Summer Schools wird zudem ein Format gestärkt, dass Fragen der Dekolonisierung in Struktur und Inhalt zu adressieren vermag (GUEP 2, 6). In Zusammenarbeit mit internationalen Kunstuniversitäten vertieft die Akademie ferner den Kompetenzaustausch im Bereich des Ausstellungswesens und der Sammlungen. Hier wird eine feste Struktur etabliert, die internationale Perspektiven in den Sammlungsbereich miteinbezieht.

Diese Strukturen, die ein höheres Maß an Internationalisierung ermöglichen, umfassen auch das bestehende Artist-in-Residence-Programm für junge Künstler\_innen aus Nicht-EU-Staaten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Internationalisierung ist die Fremdsprachenkompetenz in der Administration sowie die Mehrsprachigkeit in der Lehre. Siehe hierzu Vorhaben „Weiterbildung Sprachen“ (vgl. entsprechendes Vorhaben in Kapitel A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)).

## 1. Vorhaben Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Art School Alliance (EP S. 5, 31, 39, 42, 55f.) (GUEP 5c, 6, 7)	Im Rahmen des globalen Netzwerks der <i>Art School Alliance</i> intensiviert die Akademie ihr Engagement und schafft Mobilitäten und Stipendien auch für Incomings. Partnerschaften mit Universitäten werden ausgebaut und Möglichkeiten für Staff Mobility geschaffen. Dafür werden in den kommenden Jahren verschiedene Arbeitsvoraussetzungen getroffen.	ab 2022: Steigerung der Mobilitäten  ab 2023: Erweiterung und Intensivierung der Partnerschaften  ab 2024: Erweiterung und Ausbau – Staff Mobility Programm
2	Staff Mobility (EP S. 31, 39) (GUEP 4, 6)	Steigerung der Auslandsmobilität der Mitarbeiter_innen (besonders: Mittelbau). Erweiterung und Ergänzung der Staff Exchange Programme von Erasmus+, logistische Unterstützung mit Bedacht auf Familienvereinbarkeit.	2022: Konzeptphase  2023: Testphase  2024: Ausbau
3	Unterstützungsmaßnahmen für Forscher_innen, Künstler_innen und Studierenden aus Nicht-EU-Staaten  (EP S. 29f.) (GUEP 4, 5, 6, 7)	Beratungs- und Unterstützungsangebot in Visa- und Residency-Permit – Angelegenheiten i.R.v. Arbeitsverträgen, Unterstützung Behördenkommunikation, incoming-Support, Informationsunterlagen in Zusammenarbeit von International Office, Kunst   Forschung   Support und Student Welcome Center.	2022-24: laufende Umsetzung sowie Revision der Unterstützungsmaßnahmen gemäß aktueller rechtlicher Rahmenbedingungen
4	Artist-in-Residence  (EP S. 40, 63) (GUEP 3, 4, 6, 7)	Das Artist-in-Residence Programm für Künstler_innen aus Nicht-EU-Staaten wird fortgesetzt – wesentlich ist dabei in den kommenden Jahren die Erschließung neuer Partnerschaften und damit die Einbeziehung neuer geografischer Perspektiven.	2022: Fortsetzung sowie Erschließung neuer Partnerschaften

## 2. Ziele Vorhaben Services zur Unterstützung der Internationalisierung

keine

### D2.3. Verwaltung und administrative Services

Die Weiterentwicklung der administrativen Services der Akademie hat zwei entscheidende Schwerpunkte: Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Sie konzentriert sich in den kommenden Jahren in erster Linie auf die Optimierung des digitalen Workflows durch die Digitalisierung wesentlicher Prozesse im Rechnungs- und Personalwesen sowie der Optimierung der Raumvergabe und -nutzung. Im Zusammenhang damit, durch die Reduzierung von Papier, steht die Bemühung um eine ökologisch nachhaltige Gestaltung der administrativen Services. In diesem Sinn sind die Verbesserungen der Serviceleistungen eng an zwei der zentralen Entwicklungsrichtungen des Entwicklungsplans (Digitalisierung und Nachhaltigkeit) gebunden. Darüber hinaus ist die Barrierefreiheit ein leitendes Prinzip in der Verbesserung der administrativen Services. (GUEP 5, 7)

## 1. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Vorbereitung einer Digitalisierung von diversen Geschäfts- und Supportprozessen im Bereich Rechnungswesen, Beschaffung, Logistik und Personalverwaltungssystem  (EP S. 57ff.) (GUEP 7, 7e)	Mit der umfassenden Digitalisierung des Personal- und Rechnungswesens sowie im Bereich Beschaffung will die Akademie nachdrücklich die Effizienz in der Administration steigern. Die kommende Leistungsperiode ist dahingehend die Phase einiger wichtiger und weitreichender Vorbereitungen in eine zeitgemäße und digitale Verwaltung.	2022: Antragsvorbereitung im Bereich digitale Modernisierung in Rechnungswesen und Personalverwaltung  Ab 2023: Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten
2	Organisationsentwicklung Nachhaltigkeit  (EP S. 11, 55, 57, 65, 115) (GUEP 7)	Zur wirksamen Implementierung von Nachhaltigkeitskonzepten werden externe Experten zur nachhaltigen Organisationsentwicklung eingeholt. In diesem Zusammenhang finden Workshops statt, die Konzepte und Ideen wirksam werden lassen. Zudem werden die Bereiche Beschaffung, Lagerlogistik, Abfallvermeidung, sowie schonender Umgang mit Ressourcen genauer analysiert.	2022-23: Workshops (Projektentwicklung, Konzepterstellung, Verantwortlichkeiten), Aufbau der Kooperation mit dem Green Office Movement, Zwischenbericht, Intensivierung des Vorhabens  2024: Organisatorische und infrastrukturelle Verankerung
3	Weiterbildungen im Bereich Barrierefreiheit  (EP S. 50f.) (GUEP 3, 7)	Administrative Services zur Unterstützung und Verbesserung der operativen Verwaltungstätigkeit sowie Weiterbildungsprogramme zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen oder vorübergehenden Mobilitäts- und sonstigen Beeinträchtigungen	2022: Konzepterstellung  2023: Teilumsetzung des Schulungskonzepts nach budgetärer Maßgabe  2024: Implementierung und Ausbau nach budgetärer Maßgabe

## 2. Ziele zu Verwaltung und administrative Services

keine

### D2.7. Kunstsammlungen und Ausstellungswesen

Eine Besonderheit der Akademie der bildenden Künste Wien besteht in den historischen Sammlungen, die das auf Gegenwarts- und Zukunftsprozesse ausgerichtete inhaltliche Profil der einzelnen Institute und der Akademie als Ganzes historisch fundieren und ergänzen. Die Zusammenarbeit der Institute mit den historischen Sammlungen der Gemäldegalerie, des Kupferstichkabinetts und der Glyptothek soll in den kommenden Jahren nachdrücklich verstärkt werden. Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags der Sammlungen, die Bestände (gemäß der inhärenten Sammlungslogiken) wissenschaftlich zu betreuen, aufzuarbeiten und zu präsentieren, gehen Impulse dieser Zusammenarbeit in beide Richtungen. Ausgehend vom historischen Material eröffnen sich Möglichkeiten der Vertiefung und jeweiligen Öffnung von Forschungsperspektiven, die ihrerseits je neue Blicke auf die Sammlungen ermöglichen. (GUEP 2, 7)

Die Gemäldegalerie ist das älteste Kunstmuseum Wiens und beherbergt eine der bedeutendsten Altmeistersammlungen Österreichs. Sie ist im Kern ein aristokratisches Sammlungsdenkmal, bildet jedoch in ihrer Gesamtheit die Geschichte der Wiener Akademie ab (darunter Aufnahmewerke und Preisstücke). Das Kupferstichkabinett der Akademie zählt zu den bedeutendsten grafischen Samm-

lungen Österreichs. Durch die bis zur Gründung des Hauses am Ende des 17. Jahrhunderts zurückreichende Sammeltätigkeit bildet es das visuelle Gedächtnis der Akademie. Durch die organisatorische Einbindung in die Kunstuniversität dienen die Gemäldesammlung mit der organisatorisch angeschlossenen Glyptothek und das Kupferstichkabinett gleichzeitig der Lehre.

Die Vertiefung des Dialogs zwischen den historischen Sammlungen und der zeitgenössischen künstlerischen Praxis, eine Neuausrichtung der Ausstellungspraxis, die sowohl die Gegenwart der Geschichte sichtbar werden lässt als auch die Geschichte der Gegenwart zu entziffern hilft, zählt in diesem Sinne zu den entscheidenden Aufbrüchen der nächsten Jahre. Die neue Direktion der Kunstsammlungen (ab Jänner 2022) wird mit ihren Gender- und Diversitätskompetenzen und mit Blick auf die kritische Aufarbeitung und Präsentation der Kunstsammlungen gemeinsam mit den erfahrenen Kolleg\_innen und unter Einbindung der Expertisen des gesamten Hauses vielfältige neue Perspektiven zeitgenössischer Ausstellungspolitik verwirklichen. (GUEP 1, 5)

Eine zentrale Position an der Schnittstelle zwischen Lehrtätigkeit, öffentlicher Wahrnehmung und Kooperationstätigkeit kommt dem zeitgenössischen Ausstellungswesen zu. Im Ausbau der Ausstellungsaktivitäten der Akademie sowie in der Etablierung eines Referats zeitgenössische Ausstellungen wird der Entwicklung Rechnung getragen, dass die Ausstellungstätigkeit eine zunehmende Theoretisierung erfährt und sie sich zum konkreten künstlerischen Handlungsfeld entwickelt, das heißt, dass das Zeigen von Kunst zunehmend selbst als Kunst praktiziert wird.

Ab Herbst 2021 stehen u. a. nach Renovierung und Wiedereröffnung des Hauptstandortes Schillerplatz die Ausstellungsflächen und -möglichkeiten der Räume *Exhibit. Galerie, Exhibit. Studio, Exhibit. Eschenbachgasse* und *Exhibit. Forum* zur Verfügung; die Ausstellungsfläche wurde somit verdoppelt. Dies ermöglicht eine präzisere, in Abstimmung mit der Ausstellungscommission der Akademie erfolgende Konturierung der diversen Ausstellungsformate, die zusätzlich zu dem jährlich stattfindenden Rundgang sowie den Diplompräsentationen stattfinden. Dabei soll in den Räumen *Exhibit. Galerie* und *Exhibit. Studio* ein neues, stärker mit der an der Akademie stattfindenden Lehre sowie ihren Sammlungen verbundenes Ausstellungsprogramm etabliert werden. Im Ausstellungsraum *Exhibit. Eschenbachgasse* wird über die Intensivierung nationaler wie internationaler Kooperationen ein größerer Handlungsspielraum erzielt sowie wichtige Vernetzungsarbeit geleistet werden und im *Exhibit. Forum* zunehmend an der internen wie öffentlichkeitswirksamen Vermittlung ausstellungsrelevanter Themen – auch in digitalen Formaten – gearbeitet werden. (GUEP 3)

### 1a. Vorhaben zu Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	200 Jahre Jubiläum Gemäldegalerie (EP S. 27) (GUEP 5, 6)	Durch die Schenkung von Graf Lamberg-Sprinzenstein 1822 wurde der Grundstein zu der Gemäldesammlung gelegt, die als erstes Museum in Wien öffentlich präsentiert wurde. Sammlungsgeschichte und Geschichte der Akademie fließen ineinander und werden durch diese Ausstellung gleichzeitig gefeiert und kritisch hinterfragt.	bis 2022: Konzeption ab 2022/23: Ausstellung
2	Digitalisierung der Bestände (EP S. 27, 57) (GUEP 7)	Das Kupferstichkabinett benötigt eine neue Museumsdatenbank, die es neben der Sammlungsverwaltung und –aufarbeitung ermöglicht die Bestände mittels einer Online-Datenbank einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.	2024: Beginn der Umstellung auf neue Datenbank und Datenmigration



3	Glyptothek: Restaurierung der Gussabdrucksammlung  (EP S. 28) (GUEP 7)	Die Gussabdrucksammlung wird laufend restauriert und befindet sich stark komprimiert präsentiert im Atelierhaus in der Lehárgasse. Öffentlichkeitswirksamere Präsentationsmöglichkeiten außerhalb des Atelierhauses werden gesucht.	laufend: Restaurierung  2022-24: Suche nach externen Präsentationsmöglichkeiten, Konzepterstellung nach Maßgabe budgetärer Bedeckbarkeit
4	Aufbau eines internationalen Netzwerks von Sammlungen an Kunsthochschulen und – Akademien  (EP S. 42) (GUEP 6)	Die Rolle von Kunst- und Lehrsammlungen und ihre Nutzung an Kunstuniversitäten und –hochschulen im Verhältnis zur Lehre soll in dem von der Akademie initiierten Netzwerk reflektiert werden.	2023: Konzeption  2024: Vorbereitungen, Netzwerktreffen  2025: internationale Konferenz

### 1b. Vorhaben Ausstellungswesen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
5	Verstärkte Präsenz Ausstellen als künstlerisches Handlungsfeld in der Lehre und der universitären Ausstellungstätigkeit (Exhibit. Galerie / Exhibit. Studio)  (EP S. 66f.) (GUEP 3, 4, 7)	Die zunehmende Bedeutung, die ausstellungstheoretische wie –praktische Fragestellungen für die künstlerische Arbeit bereits in Lehre und Forschung spielen, bedarf einer verstärkten öffentlichen Sichtbarmachung dieser Diskurse durch universitäre Ausstellungstätigkeiten.	ab 2022 aufbauend
6	Übergreifende Ausstellungsprojekte zu den Entwicklungsrichtlinien (biennial in der Exhibit Galerie)  (EP S. 66f.) (GUEP 1, 2, 6)	Im biennialen Rhythmus sind Ausstellungen geplant, die als Zusammenarbeit von Mitarbeiter_innen der Akademie aus den Instituten konzipiert werden. Thematisch fußen diese Ausstellungen auf Themen der universitären Forschung der Institute.	ab 2022: Projekt „Infrastruktur“, Reflexion in Lehre, Forschung, Ausstellung in Kooperation mit HGB Leipzig
7	Dialogausstellung in der Exhibit Galerie (biennial) zu extern kuratierter Ausstellung in der Gemäldegalerie  (EP S. 66f.) (GUEP 1, 6)	Studierende sind eingeladen sich mit den Beständen der Kunstsammlungen der Akademie auseinanderzusetzen. Thematisch fußt die Ausstellung dabei auf Vorgaben von externen Kurator_innen (Dialogausstellung zu Vorhaben 1 der Gemäldegalerie)	2022: Evaluierung des RAQS Projekts, Publikation
8	Ausstellungen von Absolvent_innen und Studierenden in Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen  (EP S. 66f.) (GUEP 1, 4, 6)	Kooperationen mit Kulturinstitutionen sollen insbesondere in Hinblick auf die Nachwuchsförderung verstärkt werden. Ausstellungen von Absolvent_innen und Studierenden sollen als direkte Kooperationen mit Kunstinstitutionen sowie im Rahmen von etablierten Festivals stattfinden.	2022: Kooperation mit dem Volkstheater, mit Impulstanz und dem BlickleKino im Belvedere 21  ab: 2023 Weiterentwicklung der bestehenden und Anbahnung weiterer Kooperationen

9	Kooperationsausstellung mit anderen universitären Ausstellungen (EP S. 67) (GUEP 1, 6)	Der zunehmenden Bedeutung des universitären Ausstellens wird über Kooperationen mit Ausstellungsräumen anderer europäischer Universitäten Rechnung getragen. Den beteiligten Studierenden wird darüber Ausstellen im internationalen Kontext ermöglicht.	ab 2022: Ausstellungen anderer Kunstuniversitäten im Exhibit sowie Studierenden-Ausstellungen an anderen internationalen Kunstuniversitäten
---	--	--	---

**2a. Ziele zu Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett**

keine

**2b. Ziele im Bereich Ausstellungswesen**

keine

## Zusammenfassung der Vorhaben und Ziele

<b>A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung</b>	<b>3</b>
<u>A1. Leitende Grundsätze der Universität</u>	3
<u>A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen</u>	7
A2.2 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen	7
1. Strategie zu Frauenförderung, Genderdiversität und –gerechtigkeit	7
2. Internationalisierungs- und Dekolonisierungsstrategie	7
3. Strategie zu Nachhaltigkeit und Ökologie (SDGs)	8
4. Digitalisierungsstrategie	8
5. Strategie zur Erschließung neuer Räume und neuer Öffentlichkeiten	8
6. Strategie in der Personalplanung und –entwicklung	9
<u>A3. Qualitätssicherung</u>	12
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	13
1. Planungs- und Strategieprozess Administration	13
2. Planungs- und Strategieprozess Lehre/Forschung/EEK	13
3. Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems	13
4. Monitoring der Zulassungsverfahren	14
A3.3. Ziele zur Qualitätssicherung	14
1. Gemeinsame Erstellung eines internen Organisationskonzeptes im Rahmen des integrierten Planungs- und Strategieprozesses im Administration	14
2. Gemeinsame Erstellung eines internen Organisationskonzeptes im Rahmen des integrierten Planungs- und Strategieprozesses im Bereich Lehre/Forschung/EEK	14
<u>A4. Personalstruktur/-entwicklung</u>	15
A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)	16
1. Ausbau Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG	16
2. Maßnahmen zur Gestaltung von Beschäftigungsverhältnissen von Lehrbeauftragten und zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird	16
3. Weiterbildung Sprache	16
4. Netzwerk- und Weiterbildung im Bereich Non-Binary	16
5. Gleichstellungs- und Diversitätsmanagement	17
6. Programm ARTS FOR CARE zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium	17
A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung	17
1. Besetzte Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG	17
2. Steigerung der Personalkapazitäten im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches/künstlerisches Personal“ Fächergruppe 6	17
<u>A5. Standortentwicklung</u>	18
A5.1. Standortwirkungen	18
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen	19
1. Referat für Kunst und Öffentlichkeit	19
2. Einrichtung einer IKL-Bibliothek (Bagatellprojekt)	19
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	19
A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb	20
<b>B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)</b>	<b>21</b>
<u>B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur</u>	21
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	25
1. Entwicklung attraktiver und nachhaltiger Karrieremodelle zur Förderung von High Potentials in der Forschung	25
2. Förderung von unkonventionellen Forschungsvorhaben und –kooperationen, Schaffung von strukturellen Freiräumen für Forschung	25

3. Förderung von Post-doc Forschungskarrieren	25
4. Förderung der Drittmittelakquise in den institutionellen Schwerpunktbereichen der Akademie	25
5. Fortführung und Ausbau Kunst   Forschung   Service und Doktoratszentrum	25
6. Etablierung/Weiterentwicklung einer komplementären digitalen Infrastruktur für Kunst, EEK, Forschung, Lehre, Ausstellen und Administration	25
7. Weiterentwicklung des Beratungsangebots zur Förderung von Open Access Open Data, Open Science	26
<b>B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur</b>	26
1. Finanzierte Stellen/Anstellungsverhältnisse im PhD-in-Practice-Programm	26
2. Open Access-Publikationsfonds	26
3. Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK / FWF	26
4. Forschungsprojekte im Rahmen von Karriereförderprogrammen und strukturellen Post-Doc-Förderprogrammen	26
5. Forschungsprojekte im Rahmen von thematischen und missionsorientierten Ausschreibungen (z. B. Heritage Science, Digital Humanities, Top Citizen Science, bzw. z. B. im Bereich Wissenschaftskommunikation)	26
6. Projekte in Programmen zur individuellen und strukturellen Doktorand_innen- Förderung (ÖAW, ÖAD bzw. doc.funds, ITNs/ETNs)	26
<b><u>B2. Großforschungsinfrastruktur</u></b>	27
<b>B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur</b>	27
1. Center for Conservation & Conservation Science und Schaffung des Schwerpunkts Materialwissenschaften/Medienrestauration	27
2. Research Catalogue – Institutionelles Portal	28
3. Aktive Beteiligung an Netzwerken und Großforschungsinfrastrukturen, speziell in den Bereichen der Arts, Humanities & Social Sciences und Heritage Science (digital humanities austria, CLARIAH-AT, OPERAS, Heritage Science Austria, E-RIHS)	28
<b><u>B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation</u></b>	29
<b>B3.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation</b>	30
1. Beteiligung an Nachfolgeaktivitäten des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung: WTZ	30
2. Aus- und Weiterbildungsprogramm Wissenstransfer (insbesondere Entrepreneurship): Post Grad-Life	30
3. Wissenstransfer Aktivitäten zu SDGs und Nachhaltigkeit: Impact of Arts	30
4. Umsetzung der Wissenstransferstrategie	30
<b>B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation</b>	31
1. Verstärkte Vernetzung Wissenschaft-Wirtschaft (Wirtschaft im Sinne der Vielfalt ökonomischen Handelns): Vernetzungsveranstaltungen, Kooperationen, Awareness Entrepreneurship, Workshops etc.	31
<b><u>B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums</u></b>	32
<b>B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums</b>	32
1. Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an EU-Förderprogrammen (Horizon Europe, Creative Europe, Erasmus+)	32
2. Capacity Building und internationaler Erfahrungsaustausch zu strategischen Kernbereichen und Schwerpunktthemen	32
<b>B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums</b>	33
1. Forschungsprojekte im Rahmen von länderübergreifenden Ausschreibungen (Horizon Europe, Creative Europe, Erasmus+, internationale Programme FWF etc.)	33
2. Forschungsprojekte im Rahmen des European Research Council	33
<b>C. Lehre</b>	<b>35</b>
<b><u>C1. Studien</u></b>	<b>35</b>
<b>C1.3. Vorhaben im Studienbereich</b>	<b>41</b>
1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien	41
1. Masterstudium of Arts Transcultural Studies (Art)	41

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)	41
1. Bessere Zugänglichkeit der Werkstätten durch Erhöhung der Kapazitäten	41
2. Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Weiterentwicklung von technologieunterstütztem barrierefreiem Lehren und Lernen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur	41
3. Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen	42
4. Mentoring-Programm Kunst	42
5. Akademie Studio-Programm	42
6. Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen	42
7. Lehrveranstaltungs-Evaluation: Implementierung der Schnittstelle zwischen der Evaluationssoftware Evasys und dem Datenmanagementsystem AkademieOnline	42
8. Befragung von Absolvent_innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium (Studienabschluss-Befragung)	43
9. Externe Evaluation der Studierbarkeit von ausgewählten Studienrichtungen	43
10. Handreichung für die Curriculumserstellung	43
11. Digitale Weiterentwicklung der Curricula	43
12. Qualitätsentwickelnde Begleitforschung für (neue) Curricula	43
13. Projekt zur Vielfalt ermutigen Entwicklung der prozessorientierten sozial inklusiven Informations- und Kommunikationsplattform für künstlerische Studien	44
14. Programm Akademie geht in die Schule (AgidS)	44
15. Didaktische und administrative Unterstützung der Lehrenden, unter Berücksichtigung der E-Didaktik	44
16. Lehrveranstaltungs-Feedback: Beurteilung der Lehre durch Studierende	44
C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung	44
C1.5.1.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	45
1. Stärkung der schulpraktischen Ausbildung	45
2. Interuniversitäre Plattform EduArtMusic	45
3. Sicherstellung der rechtskonformen Umsetzung der künstlerischen Lehramtsstudien	45
4. Digitalisierung/Digitale lehre	45
5. Weiterentwicklung der Curricula	45
C1.5.2. Ziele zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung	46
1. Kooperationen mit PH in den künstlerischen Lehramtsfächern	46
2. Kooperationen mit Schulen – Kooperationsschulen (unterschiedliche Schultypen)	46
<u>C3. Weiterbildung</u>	48
C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung	48
1. Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Weiterbildungsstrategie der Akademie	49
2. Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	49
<b>D. Sonstige Leistungsbereiche</b>	<b>50</b>
<u>D1. Kooperationen</u>	50
D1.2. Vorhaben zu Kooperationen	51
1. Kooperationen mit internationalen Kunstuniversitäten und Kulturinstitutionen, Netzwerkbildung mit herausragenden Kunstuniversitäten (deutschsprachig und international)	51
<u>D2. Spezifische Bereiche</u>	52
D2.1.2. Bibliotheken	52
1. Bibliothek als innovative Service- und Forschungseinrichtung	52
2. Decolonizing the Library	53
3. Barrierefreie Bibliothek	53
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung	53
1. Vorhaben Services zur Unterstützung der Internationalisierung	54
1. Art School Alliance	54
2. Staff Mobility	54
3. Unterstützungsmaßnahmen für Forscher_innen, Künstler_innen und Studierenden aus Nicht-EU-Staaten	54
4. Artist-in-Residence	54

D2.3. Verwaltung und administrative Services	54
1. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services	55
1. Vorbereitung einer Digitalisierung von diversen Geschäfts- und Supportprozessen im Bereich Rechnungswesen, Beschaffung, Logistik und Personalverwaltungssystem	55
2. Organisationsentwicklung Nachhaltigkeit	55
3. Weiterbildungen im Bereich Barrierefreiheit	55
D2.7 Kunstsammlungen und Ausstellungswesen	55
1a. Vorhaben zu Gemäldegalerie und Kuperstichkabinett	56
1. 200 Jahre Jubiläum Gemäldegalerie	56
2. Digitalisierung der Bestände	56
3. Glypothek: Restaurierung der Gussabdrucksammlung	57
4. Aufbau eines internationalen Netzwerks von Sammlungen an Kunsthochschulen und – Akademie	57
1b. Vorhaben Ausstellungswesen	57
5. Verstärkte Präsenz Ausstellen als künstlerisches Handlungsfeld in der Lehre und der universitären Ausstellungstätigkeit (Exhibit. Galerie / Exhibit. Studio)	57
6. Übergreifende Ausstellungsprojekte zu den Entwicklungsrichtlinien (biennial in der Exhibit Galerie)	57
7. Dialogausstellung in der Exhibit Galerie (biennial) zu extern kuratierter Ausstellung in der Gemäldegalerie	57
8. Ausstellung von Absolvent_innen und Studierenden in Kooperation mit andere Kulturinstitutionen	57
9. Kooperationsausstellung mit anderen universitären Ausstellungsräumen	58

# Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

## 1. Universitätsbudget

Die Akademie der bildenden Künste Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 108.000.000.- €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenen Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung/EEK sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen:

Globalbudget 2022 - 2024			
<b>1. Teilbetrag Lehre</b>			
<b>1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktiv betriebene BA-, MA- und Diplomstudien</b>	Zielwert SJ 2022/23	Finanzierungs-satz	
Fächergruppe 6	1.050	€ 32.100.-	€ 33.705.000.-
<b>Summe Basisindikator 1</b>	<b>1.050</b>		<b>€ 33.705.000.-</b>
<b>1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre</b>			
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (vorläufige Berechnung mit SJ 2018/19)			€ 959.000.-
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit SJ 2018/19)			€ 1.473.000.-
<b>Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre</b>			<b>€ 2.432.000.-</b>
<b>vorläufiger Teilbetrag Lehre</b>			<b>€ 36.137.000.-</b>
<b>2. Teilbetrag Forschung/EEK</b>			
<b>2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/ Basisleistung EEK</b>	Zielwert 31.12.2023	Finanzierungs-satz	
Fächergruppe 3	6,0	€ 297.730.-	€ 1.786.380.-
Fächergruppe 6	114,7	€ 188.040.-	€ 21.568.188.-
<b>Summe Basisindikator 2</b>	<b>120,7</b>		<b>€ 23.354.568.-</b>
<b>2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK</b>			
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (Basis: WB 2019)			€ 1.622.000.-
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Basis: WB 2019)			€ 73.500.-
<b>Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK</b>			<b>€ 1.695.500.-</b>
<b>vorläufiger Teilbetrag Forschung/EEK</b>			<b>€ 25.050.068.-</b>
<b>3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung</b>			<b>€ 46.292.932.-</b>
<i>davon</i>			
Gemäldegalerie			€ 2.968.000.-
Kupferstichkabinett			€ 1.166.000.-
<b>4. Bezugserhöhungsvorsorge 2022-2024</b>			<b>€ 520.000.-</b>
<b>Globalbudget 2022 - 2024 vorläufiger Gesamtbetrag</b>			<b>€ 108.000.000.-</b>

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

## 2. Zahlungsmodalitäten

**2.1.** Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2, für Infrastruktur und strategische Entwicklung sowie die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt € 103.872.500.- werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2022 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst € 500.000.- einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG).

### Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2023:

Das Engagement für Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden gehört zu den Wesensmerkmalen der Akademie und ist im laufenden Geschäft fest etabliert. Wesentliche Projekte wie die Studienabschluss-Befragung, Akademie geht in die Schule u. a. werden weitergeführt. Zusätzlich sollen die Vorhaben C1.3.4.2 Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Weiterentwicklung von technologieunterstütztem barrierefreiem Lehren und Lernen sowie D2.1.2.1 Barrierefreie Bibliothek umgesetzt werden.

Der einbehaltene Betrag wird, wenn die Umsetzung der in den Punkten Monitoring der Zulassungsprüfungen (Indikatoren u. a. First Generation Students, soziale Schicht, Nähe zum Kunstfeld, soziodemografische Merkmale, Vorhaben A4.3.4), Projekt Zur Vielfalt ermutigen (Vorhaben C1.3.4.13), Befragung von Absolvent\_innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium (Studienabschluss-Befragung) (Vorhaben C1.3.4.13) sowie Programm Akademie geht in die Schule (Vorhaben C1.3.4.14) vereinbarten Maßnahmen spätestens bei den LV-Begleitgesprächen im Herbst 2023 nachgewiesen wird, im Jahr 2024 ausbezahlt.

### Nachweis Herbst 2023:

Monitoring der Zulassungsprüfungen (Vorhaben A4.3.4):  
Berichtslegung zum Monitoring der Zulassungsverfahren 2022 und 2023

Projekt Zur Vielfalt ermutigen (Vorhaben C1.3.4.13):  
Bericht über die Maßnahmen und Entwicklung des Projektes

Studienabschluss-Befragung (Vorhaben C1.3.4.13):  
Präsentation des aktuellen Standes des akademieübergreifenden Berichts und der studienrichtungsspezifischen Berichte

Programm Akademie geht in die Schule (Vorhaben C1.3.4.14):  
Bericht über bisherige Aktivitäten und Maßnahmenkatalog

Aufteilung nach Jahren	2022	2023	2024
Teilbeträge für Basisindikatoren 1 und 2, für Infrastruktur/strategische Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	34.300.000.- €	34.300.000.- €	35.272.500.- €
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	- 500.000.- €		
Jahresrate	33.800.000.- €	34.300.000.- €	35.272.500.- €



2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa € 4.127.500.- erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2022 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2022 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2022 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2023. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2024 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2023 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2024 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

### **3. Sonstige Leistungen des Bundes**

#### **3.1. Bibliotheken**

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

#### **Sonstige Vereinbarungen**

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Akademie wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes - eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Akademie verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Akademie bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Akademie verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Die Akademie verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrer\_innen unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z. B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Akademie verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2023, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Akademie verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Akademie verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2022-2024 bis spätestens 15. Dezember 2021,
- b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wird die Akademie auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umsetzen, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Maßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Akademie erklärt sich bereit, solche Maßnahmen – insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern-Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen und bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) – umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Soweit die Akademie bei der Erstellung des Entwicklungsplans nicht auf die Tabellen im Anhang des Leitfadens zur Entwicklungsplanung zurückgreift und diese vollinhaltlich aufnimmt, erklärt sich die Akademie bereit, dem BMBWF die Informationen in der Logik der Tabellen des Leitfadens zeitgleich mit der Vorlage des Entwicklungsplans separat zur Verfügung zu stellen.

#### **Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Akademie ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre, zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung der Gewinnvorräte und Rücklagen. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Akademie selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

#### **Maßnahmen bei Nichterreicherung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:**

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich

nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professor\_innen und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professor\_innen und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielerreichung für die Professor\_innen und Äquivalente zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden auch
1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission der\_dem Rektor\_in bis zum 31.12.2023 vorliegt,
  2. Assistenzprofessor\_innen, die eine Qualifizierungsvereinbarung gemäß § 99 Abs. 5 UG vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die Professorenschaft gemäß § 99 Abs. 6 UG befinden (Daten gemäß WBV 2016, Kennzahl 1.6), geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK - unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen - noch die für die Professor\_innen und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollte der im Punkt C2. (prüfungsaktive Studien) für die Fächergruppe vereinbarte Zielwert unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die der Zielwert unterschritten wird und dem Finanzierungssatz der Fächergruppe.

**Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)**

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 7.12.2021

Für den Bundesminister für  
Bildung, Wissenschaft und Forschung



Sektionschef  
Mag. Elmar Pichl

Für die Akademie der bildenden Künste Wien



Rektor  
Dr. Johan Frederik Hartle